



# Nachhaltigkeits- bericht

der H&R GmbH & Co KGaA

# 2023

# H&R IN ZAHLEN 2023

**1.352,3** ↘ UMSATZ  
**MIO. €**

**92,7** ↘ EBITDA  
**MIO. €**

**1.704** ↗ MITARBEITENDE

## KENNZAHLEN ZUM H&R-KONZERN

IN MIO. €	2023	2022	Veränderungen absolut
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.352,3</b>	<b>1.576,0</b>	<b>-223,7</b>
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Refining	828,2	1.020,6	-192,4
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Sales	492,7	526,7	-34,0
davon Kunststoffe	51,3	49,0	2,3
Überleitung	-20,0	-20,3	0,3
<b>Operatives Ergebnis (EBITDA)</b>	<b>92,7</b>	<b>124,9</b>	<b>-32,2</b>
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Refining	58,1	92,7	-34,6
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Sales	31,5	33,4	-1,9
davon Kunststoffe	4,7	5,0	-0,3
Überleitung	-1,6	-6,2	4,6
<b>EBIT</b>	<b>30,3</b>	<b>69,6</b>	<b>-39,3</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>18,8</b>	<b>62,0</b>	<b>-43,2</b>
<b>Konzernergebnis nach Steuern</b>	<b>10,6</b>	<b>45,4</b>	<b>-34,8</b>
<b>Konzernergebnis der Aktionäre</b>	<b>10,6</b>	<b>42,7</b>	<b>-32,1</b>
<b>Konzernergebnis je Aktie</b> (unverwässert; in €)	<b>0,28</b>	<b>1,15</b>	<b>-0,87</b>
<b>Operativer Cashflow</b>	<b>119,1</b>	<b>38,0</b>	<b>81,1</b>
<b>Eigenkapitalquote (in %)</b>	<b>50,6</b>	<b>49,0</b>	<b>1,6</b>
<b>Mitarbeitende per 31.12. (absolut)</b>	<b>1.704</b>	<b>1.631</b>	<b>73</b>

# NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT 2023



Die folgenden Inhalte  
umfassen unseren nicht-  
finanziellen Konzernbericht  
gemäß § 315b–c HGB  
i. V. m. § 289b–e HGB.

## 05 UNTERNEHMENSFÜHRUNG

- 05 Berichtsprofil und Umfeld des H&R-Konzerns
- 05 Geschäftsmodell und Strategie der H&R KGaA
- 06 Motivation und Überprüfung
- 07 EU-Taxonomie-Verordnung
- 15 Wesentliche Risiken
- 15 Nachhaltigkeitsverständnis und wesentliche Themen des H&R-Konzerns – Ein Konzern mit Verantwortung
- 17 Achtung von Menschenrechten
- 18 Bekämpfung von Korruption und Bestechung
- 18 Gesellschaftliches Engagement

## 19 KLIMASCHUTZ UND RESSOURCENSCHONUNG

- 19 Managementansatz
- 20 Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen
- 22 Abfall
- 23 Wasser und Abwasser

## 24 PRODUKTVERANTWORTUNG

- 24 Managementansatz
- 25 Unbedenklichkeit und Umweltverträglichkeit der Produkte

## 26 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

- 26 Managementansatz
- 26 Organisation des Personalmanagements
- 27 Mitarbeiterstruktur
- 28 Mitarbeiterinnen in Führungspositionen
- 28 Mitarbeitergewinnung und -bindung
- 29 Aus- und Weiterbildung
- 30 Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

## 33 BESTÄTIGUNGSVERMERK

## 35 KONTAKT IMPRESSUM DISCLAIMER

# UNTERNEHMENS- FÜHRUNG

Der H&R-Konzern ist sich seiner Rolle in der Gesellschaft und der daraus resultierenden Verantwortung bewusst. Er bewegt sich in einem ständig wachsenden regulatorischen Rahmen und nutzt dennoch die Möglichkeiten zur eigenen Entfaltung, um einen Ausgleich zwischen Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft voranzutreiben.

## Berichtsprofil und Umfeld des H&R-Konzerns

### Berichtsprofil und Umfeld

Dieser nichtfinanzielle Bericht (NfB) des H&R-Konzerns enthält gemäß § 289b-e HGB i.V.m. § 315b-c HGB und Art. 8 EU-Taxonomie-Verordnung (2020/852) Angaben zu wesentlichen nichtfinanziellen Aspekten unserer Geschäftstätigkeit in den Bereichen Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung. Der Nichtfinanzielle Konzernbericht wurde für 2023 ein weiteres Mal einer freiwilligen Prüfung mit begrenzter Sicherheit gemäß ISAE 3000 unterzogen.

### Gesetzliche Anforderungen und Rahmensetzung

Für die Erstellung des NfB wurde 2023 kein internationales Rahmenwerk angewendet, da sich die Nachhaltigkeitsberichterstattung des H&R-Konzerns mit Blick auf die anstehende Umsetzung der CSRD-Richtlinie im Umbruch befindet. Gleichwohl haben wir uns für 2023 an solchen Rahmenwerken orientiert: Der H&R-Konzern fühlt sich dem UNGC und damit der Einhaltung der „Sustainable Development Goals (SDG)“ sowie der Zehn Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Anti-Korruption verpflichtet und ist dieser Initiative 2023 beigetreten.

Auch die Teilnahme an anderen Initiativen – etwa dem Carbon Disclosure Project oder der Renewable Carbon Initiative – und ein Rating durch EcoVadis liefern uns wichtige Leitlinien für unser Handeln und die Ermittlung entsprechender Kennzahlen.

Die Berichterstattung führt insgesamt zu einem repräsentativen Konzernblick: U. a. durch die Einbeziehung der beiden deutschen Produktionsstandorte ist eine umfangreiche Berücksichtigung wesentlicher Treiber für unsere maßgeblichen, auch für die Nachhaltigkeitsstrategie relevanten, Kennzahlen gesichert.

Des Weiteren haben wir für April/Mai 2024 die Durchführung einer neuen, systematischen und formellen Wesentlichkeitsanalyse für den Konzern initiiert. Deren Ergebnisse sollen es

uns zukünftig ermöglichen, die anstehenden Berichtspflichten nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) zu erfüllen und die Nachhaltigkeitsaspekte unseres Geschäfts bestmöglich abzubilden.

## Geschäftsmodell und Strategie der H&R KGaA

Für eine detaillierte Darstellung des Geschäftszwecks, der Märkte und der Konzernstruktur verweisen wir auf den Konzernlagebericht 2023. Der dortige und identische Konsolidierungskreis wurde auch für die Erstellung des Nichtfinanziellen Konzernberichts angewendet.

Mithilfe moderner Produktionsstandorte und Verfahrenstechniken gewinnen wir aus Kohlenwasserstoffen mehr als 800 chemisch-pharmazeutische Spezialprodukte wie z. B. kennzeichnungsfreie Prozessöle, Weißöle oder Paraffine. Präzisionskunststoffteile runden unser Angebot ab. Unsere Erzeugnisse sind Bausteine in den Prozessen und Produkten zahlreicher Branchen, beispielsweise der Automobilindustrie. Über ein organisch gewachsenes Netzwerk produzieren und vertreiben wir unsere Erzeugnisse heute weltweit. Wir setzen sowohl auf eigene Weiterverarbeitungsanlagen und Vertriebs-einheiten als auch auf Produktionspartnerschaften.

Als global agierender Konzern stehen wir nicht nur generell im Wettbewerb mit anderen Marktteilnehmern, sondern müssen uns zugleich auch unterschiedlichen globalwirtschaftlichen Faktoren stellen. Hierzu zählen unterschiedliche wirtschaftspolitische Systeme ebenso wie kulturelle Besonderheiten oder regionale Herausforderungen an unser Handeln und unsere Produkte, die der H&R-Konzern in seiner strategischen Ausrichtung adressieren muss.

Den Kern der Bestrebungen in Sachen Nachhaltigkeit nehmen die deutschen Produktionsstandorte ein. Sie sind zum einen die größten Einheiten innerhalb des H&R-Konzerns. Der ganz überwiegende Teil der über das Segment ChemPharm Refining deutschlandweit und über das Segment ChemPharm Sales global abgesetzten Hauptprodukte wird in diesen beiden Standorten erzeugt. Sie haben damit vor allem als Lieferanten für die Versorgung unseres konzernweiten Vertriebs- und Weiterverarbeitungsnetzwerks mit chemisch-pharmazeutischen Produkten und Rohstoffen wesentliche Bedeutung. Zugleich sind sie die Haupttreiber hinsichtlich des Konzernenergiebedarfs und der Emissionen. Aus Konzernsicht stehen daher die beiden Produktionsstandorte Hamburg und Salzbergen im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie im Vordergrund. Sie sind sowohl wesentliche Quelle für die Berichterstattung als auch der größte Hebel für Verbesserungen in Sachen Umwelt.



Im Folgenden ist dargestellt, für welche Kennzahlen auf einen deutschen bzw. wo auf einen weltweiten Konzernansatz zurückgegriffen wurde:

	Deutschland	Konzern
Wesentliche Themen der H&R		
Energieverbrauch und CO <sub>2</sub> -Emissionen	■	■
Abfall	■	–
Wasser und Abwasser	■	–
Personalmanagement, Mitarbeitergewinnung und -bindung	■	■
Aus- und Weiterbildung	■	–
Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit	■	■
Unbedenklichkeit und Umweltverträglichkeit	■	■
Gesellschaftliches Engagement	■	–
Achtung von Menschenrechten und Lieferantenmanagement	■	■
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	■	■

Im Bereich Nachhaltigkeit haben wir uns klare Ziele für den Konzern gesetzt:

- Bis 2030 sollen 70 % der von uns erzeugten Hauptprodukte auf Basis erneuerbarer Rohstoffe entstehen. Legen wir die aktuellen Kapazitäten der Produktionsstandorte zugrunde (exklusive Grundöle), entspricht dies rund 210.000 Tonnen.
- Bis 2035 streben wir zudem die CO<sub>2</sub>-Neutralität unserer Produktion an.

Quantitative Teilziele, die bestimmen, bis wann mithilfe welcher Ressource ein wie großer Anteil am Gesamtumsatz des Konzerns bzw. am Produktionsvolumen erreicht werden soll, haben wir bislang noch nicht definiert.

Für die Erreichung dieser Ziele verfolgen wir aktuell zwei Ansätze:

Wir streben zum einen eine Dekarbonisierung unserer operativen Vorgänge an, indem wir durch den Einsatz technischer Maßnahmen und – wo möglich – durch die Abdeckung unseres Energiebedarfs auf erneuerbarer Basis unsere durch den Produktionsprozess anfallenden Emissionen reduzieren. Der größte Beitrag lässt sich durch einen alternativen Bezug von Energie und Dampf erzielen, etwa durch den Austausch von Energieträgern mit einem hohen Emissionsfaktor durch solche mit einem reduzierten. Dies können nachhaltig produzierte Strom- und Dampfmen gen, etwa aus Windstrom, Photovoltaik oder Wärmepumpen, sein. Weitere Emissionen wollen wir durch einen geringeren Energiebedarf einsparen und zu diesem Zweck Energie sowohl durch administrative Einzelmaßnahmen als auch einen effizienteren Produktionsprozess erreichen.

Sollte bis 2035 erneuerbare Energie für alle industriellen Großabnehmer nicht in ausreichender Menge zur

Verfügung stehen, käme zudem der Kompensierung über CO<sub>2</sub>-Zertifikate eine Bedeutung zu.

Gleichzeitig wollen wir unsere Einsatzstoffbasis durch Defossilisierung, also die Verwendung erneuerbarer, recycelter oder synthetisierter Rohstoffe, transformieren. Dieser Ansatz unserer „3-Säulen-Strategie“ bei der Rohstoffversorgung umschreibt unsere Weiterentwicklung bei der vermehrten Nutzung von nachhaltigen Komponenten, etwa aus recycelten oder synthetischen Rohstoffen. Letztere wollen wir gewinnen, indem wir aus Wasserstoff und CO<sub>2</sub> methanisierte langkettige Kohlenwasserstoffverbindungen in unseren Raffinerieprozessen einsetzen. Den Wasserstoff gewinnen wir zum Teil selbst aus der Elektrolyse von Wasser mithilfe von Windstrom bzw. Strom, der über Zertifikate grünstromzertifiziert ist. Das CO<sub>2</sub> beziehen wir extern. Es stammt z.B. aus den Rauchgasen thermischer Abfallrückgewinnungsanlagen oder entsteht bei der Produktion von Bioethanol. In jedem Fall gelangt es nicht in die Atmosphäre.

Im Bereich der nicht-fossilen Rohstoffquellen streben wir zudem den Einsatz erneuerbarer Ausgangsstoffe an. Hierunter verstehen wir nicht nur biobasierte Einsatzstoffe, etwa nachwachsende Biomasse aus Pflanzen, Holz oder Algen, sondern auch natürliche Ressourcen, die in kurzer Zeit „aufgefüllt“ werden können. Dazu zählen für uns Energien aus Solar-, Wind-, Wasserkraft- und Geothermieanlagen und die daraus zu gewinnenden Rohstoffe wie Synthesegase. Eine große Bedeutung kommt auch recycelten Rohstoffquellen, etwa aus Kunststoffabfällen oder Altreifen gewonnenen Pyrolyseölen zu.

Die zügige und umfangreiche Verfügbarkeit erneuerbarer Rohstoffe wird einen maßgeblichen Einfluss darauf haben, wie schnell sich unsere Ziele umsetzen lassen.

## Motivation und Überprüfung

Verantwortlich für die Zielfindung und -überwachung auf Konzernebene ist mit der Transformation Core Group ein Gremium, in das unter der Führung unseres Director Transformation neben der Konzerngeschäftsführung auch der Chief Sustainability Officer des Konzerns, die übergeordnete Leitung der deutschen Produktionsstandorte sowie leitende Mitarbeitende des globalen Produktmanagements integriert sind. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass bei der Formulierung unserer Ziele sowohl markt- und konzernstrategische Belange als auch operative Aspekte Berücksichtigung finden.

Treibende Kraft hinter unseren Transformationsbestrebungen sind neben gesetzlichen Erfordernissen vor allem die Erwartungen unserer Kunden. Unsere Abnehmer haben eigene Ziele zum Klimaschutz und sehen die gesamte Wertschöpfungskette in der Pflicht, Beiträge zu deren Erreichen zu leisten. Entsprechend hat der H&R-Konzern seine Aktivitäten zu überwachen und die diesbezüglichen Ergebnisse zu dokumentieren.

Exemplarisch orientieren wir uns dabei an:

- dem Carbon Footprint unserer Produkte (PCF) und des Konzerns (CCF)
- dem Carbon Disclosure Project (CDP), in dem wir unsere Emissionen offenlegen
- der Science Based Target initiative (SBTi), die wichtige Rahmenbedingungen für die Berechnung und Reduzierung von Emissionen definiert
- der ISCC+-Zertifizierung für erneuerbare Rohstoffe, einem Standard im Rahmen des Massenbilanzansatzes, mit dem wir den Transformationsprozess hin zu nachhaltigeren Rohstoffen validieren wollen
- dem Rating durch EcoVadis.

Allen Punkten ist gemein, dass sie eine detailliertere Ermittlung und Auswertung relevanter Kennzahlen erfordern. Eine Liste solcher Environment/Social/Governance (ESG)-Kennzahlen hat die Transformation Core Group im Oktober 2022 beschlossen.

Unser Commitment geht dabei über eine bloße Absichtserklärung hinaus: Den genannten Initiativen ist gemein, dass sie umfassende Daten seitens der teilnehmenden Unternehmen erfordern, diese evaluieren und als Benchmark zur Verfügung stellen. In Bereichen konnten wir 2023 bereits klare Verbesserungen erzielen. Hinsichtlich unserer Teilnahme bei EcoVadis verbesserten wir uns durch die Menge und Qualität unserer Angaben von einem Bronze-Rating auf den Status Silber. Bei CDP verbesserten wir uns von einer Einstufung von D im Jahr 2022 auf ein B- für das abgelaufene Geschäftsjahr.

## EU-Taxonomie-Verordnung

Die Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rats vom Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 enthält Kriterien für nachhaltige Investitionen und regelt zum anderen deren Offenlegung. Sie enthält zudem Kriterien zur Bestimmung, ob eine Wirtschaftstätigkeit (im Folgenden auch: Aktivität/Wirtschaftsaktivität) als ökologisch nachhaltig einzustufen ist, um damit den Grad der ökologischen Nachhaltigkeit einer Investition ermitteln zu können. Änderungen, Erweiterungen und Offenlegungspflichten wurden bis Stand Juni 2023, im Falle der FAQ bis Ende 2023 berücksichtigt.

### Betroffenheitsanalyse zur Taxonomiefähigkeit

Mit der EU-Taxonomie-Verordnung werden Finanzmarktteilnehmer und Konzerne, die der nichtfinanziellen Berichterstattung unterliegen, verpflichtet, Angaben darüber aufzunehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind.

Zur Ermittlung der Taxonomiefähigkeit und zur Berichterstattung für das Jahr 2023 wurden Feedback und Expertise

verschiedener Konzernabteilungen (Sustainability Management; Energiemanagement; Konzernrechnungslegung; IPT – Innovative Prozesstechnologien) und Funktionsträger (Chief Sustainability Officer – Nachhaltigkeitsprojekte) einbezogen. Im ersten Schritt hat der Konzern – unter Bezugnahme auf die Tätigkeitsbeschreibungen in den Annexen zu 1 und 2 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 vom 4. Juni 2021 und unter Einbeziehung der Änderungsverordnung vom 9. März 2022, welche den bereits vorhandenen Kriterienkatalog ergänzen – den Fortbestand der in der Vergangenheit ermittelten taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten bestätigt. Die NACE-Codes zur Klassifizierung von Wirtschaftszweigen in der Europäischen Gemeinschaft wurden in diesem Zusammenhang als indikative Unterstützung herangezogen.

Zudem erfolgte eine Neubewertung der unter den Regelungszweck fallenden und neu hinzugekommenen Tätigkeitsbeschreibungen auf Basis der Regelungen der Delegierten Verordnung 2023/2485 der Kommission vom 27. Juni 2023.

Für sämtliche Überprüfungen wurden die FAQ der Europäischen Kommission herangezogen, um zu ermitteln, ob im H&R-Konzern praktizierte Abläufe und Prozesse auch tatsächlich als Wirtschaftstätigkeiten qualifiziert werden können.

Parallel dazu wurden die drei Leistungsindikatoren KPI (Umsatz), CapEx (Investitionskosten) und OpEx (Betriebskosten) in Bezug auf die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten und die nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten analysiert und die Daten mit den jeweiligen Bezugsgrößen (Nenner der Kennzahl) auf Basis unserer Systeme zur Kontenführung, zum Finanzcontrolling und zur Konzernrechnungslegung erhoben.

### Identifizierte taxonomiefähige Aktivitäten

Folgende fünf Wirtschaftsaktivitäten wurden als taxonomiefähig identifiziert:

Die Wasserstoffelektrolyseanlage am Standort Hamburg, in der bereits seit November 2017 Wasserstoff hergestellt und in weiteren Prozessschritten als Grundstoff für die Herstellung von technischen und medizinischen Weißölen genutzt wird, fällt unter die Wirtschaftsaktivität 3.10 („Herstellung von Wasserstoff“).

Ebenso verhält es sich für den Fall der Anlage zur Erzeugung von E-Fuels und synthetischen Wachsen. In einem Power-to-Liquid-Verfahren sollen aus grünem Wasserstoff und hochreinem biogenen Kohlendioxid synthesebasierte Kraft- und Heizstoffe sowie Grundstoffe für chemisch-pharmazeutische Spezialitäten hergestellt werden. Dort wird der Wasserstoff zumindest zu einem Teil für die Herstellung von synthetischen Brennstoffen verwendet und folglich fällt dessen Herstellung ebenfalls unter 3.10 („Herstellung von Wasserstoff“) aufgrund der Erfüllung des zweiten Teils der Tätigkeitsbeschreibung „Herstellung von wasserstoffbasierten synthetischen Brennstoffen“.

Es wurde beschlossen, die Wirtschaftstätigkeiten dem Klimaschutz zuzurechnen, da der Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel von geringerer Bedeutung ist und die EU-Taxonomie-Verordnung keine Doppelzählung erlaubt.

Als dritte Wirtschaftstätigkeit wurde der Betrieb eines eigenen Industriekraftwerks am Standort Salzbergen identifiziert. Es wird mit Erdgas als Brennstoff betrieben und liefert dem Produktionsstandort sowohl Dampf als auch Abwärme als energetische Prozesskomponenten. Aufgrund der unter der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 genannten Tätigkeiten fällt der Betrieb des Industriekraftwerks unter 4.30 („Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen“).

Die vierte Wirtschaftstätigkeit beschreibt die Überlassung von geleasteten oder gekauften Firmenwagen an Mitarbeiter (Wirtschaftsaktivität 6.5 „Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“).

Immobilienbezogene Kennzahlen weist der Konzern unter 7.7 „Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ aus.

Die Aktivitäten unter 6.5 und 7.7 sind im letzten Jahr noch nicht berichtet worden, da von einer nicht sachgerechten Zuordnung ausgegangen wurde. Für die aktuelle Berichterstattung haben wir die Darstellung der Vorjahreswerte für beide Wirtschaftstätigkeiten ergänzt.

Im Geschäftsjahr 2023 sind keine (taxonomiefähigen) Umsätze angefallen. Dies ergibt sich aus dem Umstand, dass die Wasserstoffelektrolyse ausschließlich betrieben wird, um Wasserstoff als Grundstoff für die weiteren, betriebsinternen Produktionsprozesse zu liefern. Es folgt keinerlei Veräußerung oder sonstige Verwertung durch Dritte.

Die Inbetriebnahme der Power-to-Liquid (PtL)-Anlage erfolgte im Versuchsbetrieb im dritten Quartal 2022. Durch das gesamte Geschäftsjahr 2023 hindurch wurden lediglich technische Optimierungen durchgeführt, die einen Regelbetrieb und die Produktion entsprechender E-Fuels und Rohwachse auf Spezifikationsniveau ermöglichen sollen. Dieser Regelbetrieb und damit auch eine wirtschaftliche Verwertung erfolgten bis zum Jahresende 2023 hingegen nicht. Entsprechend sind im Geschäftsjahr 2023 ebenfalls keine (taxonomiefähigen) Umsätze angefallen.

Für das Industriekraftwerk in Salzbergen gilt die Argumentation zur Wasserstoffelektrolyse entsprechend, da auch hier eine Verwertung ausschließlich für und in den eigenen Produktionsprozessen stattfindet.

Für die Dienst- und Firmenwagen werden ebenfalls keine entsprechend der Verordnung definierten und angabepflichtige Umsatzanteile bezüglich Waren und Dienstleistungen erlöst, sondern – etwa im Fall des Verkaufs – als außerordentliche Erträge gebucht. Ebenso wird auch bei Verkauf eines Gebäudes verfahren.

Die Investitionen auf Konzernebene (sogenannter Nenner) betragen im Geschäftsjahr 2023 € 61,9 Mio. (2022: € 79,2 Mio.) und beinhalten gemäß Ziffer 1.1.2.1, Lit. a), b) und f) der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der Kommission vom 6. Juli 2021 die Sachanlagen nach IAS 16, die Immateriellen Vermögenswerte nach IAS 38 und die Leasingverhältnisse nach IAS 16.

Investitionen zu den Lit. c) und d) nach IAS 40 sowie e) IAS 41 wurden nicht getätigt. Der ausgewiesene Wert der Gesamtinvestitionshöhe setzt sich zusammen aus € 57,5 Mio. (2022: € 74,0 Mio.) für Investitionen in das Sachanlagevermögen inklusive Leasing sowie € 4,4 Mio. (2022: € 5,2 Mio.) für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte. Er entspricht damit der Darstellung im Konzernabschluss 2023 der H&R GmbH & Co. KGaA.

Die Wasserstoffelektrolyseanlage in Hamburg und das Industriekraftwerk in Salzbergen wurden vor 2023 errichtet und sind seit dem Zeitpunkt ihrer Inbetriebnahme, zumindest aber 2023, nicht verändert oder erweitert worden. Somit sind im Geschäftsjahr 2023 keine Investitionskosten angefallen. Die (taxonomiefähigen) Investitionskosten (sogenannter Zähler), die 2023 für Sachanlagen im Zusammenhang mit der PtL-Anlage aufgewendet wurden, betragen knapp € 0,12 Mio. (2022: € 0,25 Mio.). Bezogen auf den Wert der Gesamtinvestitionen liegt der Anteil der taxonomiefähigen Investitionen (für die PtL-Anlage) bei 0,2 % (CapEx; Vorjahr: 0,3 %). Für die Überlassung der Firmen- und Dienstwagen wurden (taxonomiefähige) Investitionen in Höhe von € 0,6 Mio. für Nutzungsrechte aufgewendet (Vorjahr: € 0,2 Mio.). Der Anteil der taxonomiefähigen Investitionen (für Firmen- und Dienstwagenleasing) liegt damit bei 1,0 % (2022: 0,3 %). Die Investitionssumme für den Erwerb und das Eigentum an Gebäuden betrug 2023 € 1,7 Mio. (2022: € 1,3 Mio.), sodass sich der Anteil taxonomiefähiger Investitionen für Gebäude auf 2,8 % belief (2022: 1,6 %).

Die Betriebskosten auf Konzernebene (sogenannter Nenner) nach Ziffer 1.1.3.1 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der Kommission vom 6. Juli 2021 betragen insgesamt € 21,1 Mio. (Vorjahr: € 22,3 Mio.). Sie beinhalten gemäß Ziffer 1.1.3.1 die Werte für a) Fremdreparatur und Wartung, b) für F&E-Kosten und c) für kurzfristiges Leasing. Der ausgewiesene Wert der Gesamtbetriebskosten setzt sich zusammen aus € 18,2 Mio. (Vorjahr: € 18,6 Mio.) für a), € 2,1 Mio. (Vorjahr: € 2,0 Mio.) für b) und € 0,8 Mio. (Vorjahr: € 1,7 Mio.) für c). Auch diese Werte entsprechen der Darstellung im Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2023.

Für die PtL-Anlage sind 2023 (taxonomiefähige) Betriebskosten in Höhe von € 0,02 Mio. angefallen (2022: € 0,08 Mio.). Die wirtschaftliche Inbetriebnahme im Sinne einer umsatz- und ertragsorientierten Geschäftstätigkeit steht aktuell immer noch aus. Dessen ungeachtet lag der Anteil der (taxonomiefähigen) Betriebskosten für die PtL-Anlage im abgelaufenen Jahr bei 0,1 % (2022: 0,4 %). Die (taxonomiefähigen) Betriebskosten (sogenannter Zähler) für die



Wasserstoffelektrolyseanlage betragen im abgelaufenen Jahr € 0,26 Mio. (Vorjahr: € 0,35 Mio.). Bezogen auf den Wert der Gesamtbetriebskosten liegt der Anteil der taxonomiefähigen Betriebskosten bei 1,2 % (Vorjahr: 1,6 % (OpEx)). Die (taxonomiefähigen) Betriebskosten für das Industriekraftwerk betragen im abgelaufenen Jahr € 1,75 Mio. (2022: € 1,5 Mio.). Bezogen auf den Wert der Gesamtbetriebskosten liegt der Anteil der taxonomiefähigen Betriebskosten bei 8,3 % (OpEx für 2022: 6,9 %). Für das Dienst- und Firmenwagenleasing betragen die (taxonomiefähigen) Betriebskosten im abgelaufenen Jahr € 0,26 Mio. (2022: € 0,2 Mio.). Bezogen auf den Wert der Gesamtbetriebskosten liegt der Anteil der taxonomiefähigen Betriebskosten bei 1,2 % (2022: 0,9 %). Für den Erwerb und das Eigentum von Gebäuden werden keine (taxonomiefähigen) Betriebskosten ausgewiesen.

### Konformitätsanalyse

Zusätzlich zur Betroffenheitsanalyse müssen berichtspflichtige Unternehmen auch die Taxonomiekonformität der identifizierten taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten feststellen. Dabei wird überprüft, ob eine Wirtschaftsaktivität einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der sechs Umweltziele leistet („significant contribution“-Kriterium), keinem der weiteren Umweltziele signifikant schadet („Do no significant harm [DNSH]“-Kriterium) und soziale Mindeststandards erfüllt („Minimum Safeguards“-Kriterium). Hinsichtlich der Einhaltung der Mindeststandards erfüllt der H&R-Konzern die Vorgaben an die Einführung relevanter Verfahren (Due Diligence) und an die Einhaltung relevanter Vorgaben (Positive Assessment) aktuell nicht. Der Konzern hat bislang interne Standards definiert und in seinen Management- und Kontrollsystemen implementiert. Derzeit entsprechen diese internen Maßnahmen noch nicht den systematischen Erfordernissen der EU-Taxonomie-Verordnung. Da aus den vorgenannten Gründen keine Taxonomiekonformität erreicht werden kann, ist eine Auseinandersetzung über die Erfüllung der technischen Bewertungskriterien nicht erfolgt. Als Folge der Nichterreichung der Konformität wurde zudem auf die Darstellung der Meldebögen 2 und 3 verzichtet.

## Ausweis der Taxonomie-Kennzahlen

### Umsatzanteil/Gesamtumsatz

	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	- %	- %
CCA	- %	- %
WTR	- %	- %
CE	- %	- %
PPC	- %	- %
BIO	- %	- %

### CapEx-Anteil/Gesamt-CapEx

	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	0 %	4,0 %
CCA	0 %	4,0 %
WTR	- %	- %
CE	- %	- %
PPC	- %	- %
BIO	- %	- %

### OpEx-Anteil/Gesamt-OpEx

	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	0 %	10,9 %
CCA	0 %	10,9 %
WTR	- %	- %
CE	- %	- %
PPC	- %	- %
BIO	- %	- %

**Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen im Jahr 2023, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind**

Geschäftsjahr 2023	Jahr	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag								DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)				Kategorie „Übergangstätigkeiten“ (20)	Kategorie „ermöglichte Tätigkeiten“ (19)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz, Jahr N-1 (18)	Mindestschutz (17)	Biologische Vielfalt (16)	Kreislaufwirtschaft (15)	Umweltverschmutzung (14)	Wasser (13)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Klimaschutz (11)	Biologische Vielfalt (10)	Kreislaufwirtschaft (9)	Umweltverschmutzung (8)	Wasser (7)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Klimaschutz (5)	Umsatzanteil (4)	Umsatz (3)	Code(s) (2)
		Wirtschaftstätigkeiten (1)	Text	MEUR	%	J; N; N/EL*	J; N; N/EL*	J; N; N/EL*	J; N; N/EL*	J; N; N/EL*	J; N; N/EL*	J/N	J/N																			
<b>A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN</b>																																
<b>A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)</b>																																
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)																																
		0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0															
Davon ermöglichende Tätigkeiten																																
Davon Übergangstätigkeiten																																
<b>A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)</b>																																
						EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL																
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)																																
		0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0															
<b>Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)</b>																																
		0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0															
<b>B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN</b>																																
<b>Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)</b>																																
		1.352	100																													
<b>Gesamt (A + B)</b>																																
		1.352	100																													

\*J – Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit; N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit; N/EL – ‚not eligible‘, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit; EL – Für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit

CapEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen im Jahr 2023, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Geschäftsjahr 2023	Jahr	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag								DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)				Kategorie „Übergangstätigkeiten“ (20)	Kategorie „ermöglichte Tätigkeiten“ (19)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) CapEx, Jahr N-1 (18)	Mindestschutz (17)	Biologische Vielfalt (16)	Kreislaufwirtschaft (15)	Umweltverschmutzung (14)	Wasser (13)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Klimaschutz (11)	Biologische Vielfalt (10)	Kreislaufwirtschaft (9)	Umweltverschmutzung (8)	Wasser (7)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Klimaschutz (5)	Anteil CapEx (4)	Absoluter CapEx (3)	Code(s) (2)
		Wirtschaftstätigkeiten (1)	Text	MEUR	%	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	J/N																			
<b>A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN</b>																																
<b>A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)</b>																																
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)																																
		0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0														
Davon ermöglichende Tätigkeiten																																
Davon Übergangstätigkeiten																																
<b>A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)</b>																																
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL																						
Herstellung von wasserstoffbasierten synthetischen Brennstoffen																																
	CCM CCA 3.10	0,12	0,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,3														
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen																																
	CCM CCA 6.5	0,61	1,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,3														
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden																																
	CCM CCA 7.7	1,72	2,8	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								1,8														
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)																																
		2,45	4,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								2,4														
<b>CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)</b>																																
		2,45	4,0	4,0	4,0	0	0	0	0	0								2,4														
<b>B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN</b>																																
<b>CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)</b>																																
		59,45	96,0																													
<b>Gesamt (A + B)</b>																																
		61,90	100																													

\* J – Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit; N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit; N/EL – „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit; EL – Für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit

**OpEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen im Jahr 2023, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind**

Geschäftsjahr 2023	Jahr	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag								DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)				Kategorie „Übergangstätigkeiten“ (20)	Kategorie „ermöglichte Tätigkeiten“ (19)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) OpEx, Jahr N-1 (18)	Mindestschutz (17)	Biologische Vielfalt (16)	Kreislaufwirtschaft (15)	Umweltverschmutzung (14)	Wasser (13)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Klimaschutz (11)	Biologische Vielfalt (10)	Kreislaufwirtschaft (9)	Umweltverschmutzung (8)	Wasser (7)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Klimaschutz (5)	Anteil OpEx (4)	Absoluter OpEx (3)	Code(s) (2)
		Wirtschaftstätigkeiten (1)	Text	MEUR	%	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	J/N																			
<b>A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN</b>																																
<b>A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)</b>																																
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)																																
		0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0															
Davon ermöglichende Tätigkeiten																																
Davon Übergangstätigkeiten																																
<b>A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)</b>																																
						EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL																					
Herstellung von wasserstoffbasierten synthetischen Brennstoffen																																
	CCM CCA 3.10	0,02	0,1	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL																						1,6
Herstellung von Wasserstoff																																
	CCM CCA 3.10	0,26	1,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL																						0,3
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen																																
	CCM CCA 4.30	1,75	8,3	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL																						6,9
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen																																
	CCM CCA 6.5	0,26	1,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL																						0,9
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)																																
		2,29	10,9	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL																						9,7
<b>OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)</b>																																
		<b>2,29</b>	<b>10,9</b>	<b>10,9</b>	<b>10,9</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>																						<b>9,7</b>

**OpEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen im Jahr 2023, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind**

Geschäftsjahr 2023	Jahr	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag								DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
		Codes	Absoluter OpEx	Anteil OpEx	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Mindestschutz	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) OpEx, Jahr N-1	Kategorie „ermöglichte Tätigkeiten“
Wirtschaftstätigkeiten (1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)	(19)	(20)
Text	MEUR	%	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
<b>B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN</b>																			
<b>OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)</b>	<b>18,81</b>	<b>89,1</b>																	
<b>Gesamt (A + B)</b>	<b>21,10</b>	<b>100</b>																	

\* J – Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit; N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit; N/EL – ‚not eligible‘, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit; EL – Für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit

**Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas**

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
<b>Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas</b>		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN



### Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (OpEX)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1,75	8,3	1,75	8,3	0	0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
7.	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	0,54	2,6	0,54	2,6	0	0
8.	<b>Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	2,29	10,9	2,29	10,9	0	0

### Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten (OpEX)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag	Prozentsatz
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
7.	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	0	0
8.	<b>Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	18,81	100,0

## Wesentliche Risiken

Laut § 289c i. V. m. § 315c HGB müssen wir über die wesentlichen Risiken berichten, die mit unserer Geschäftstätigkeit verbunden sind, deren Eintritt sehr wahrscheinlich ist und die schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte des Geschäftsmodells haben können. Hierbei gilt ein dreifacher Wesentlichkeitsvorbehalt:

- Über Risiken muss berichtet werden, sofern dies für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses und der Lage des Unternehmens erforderlich ist.
- Dies muss auch für das Verständnis der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit des Konzerns auf die nichtfinanziellen Aspekte relevant sein.
- Berichtspflichtig sind selbst dann nur solche Risiken, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die Aspekte haben oder haben werden.

H&R betreibt ein konzernweites integriertes Risiko- und Chancenmanagement. Unser Ziel ist, relevante Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu kommunizieren und sie zu steuern, um Schäden von unserem Konzern abzuhalten oder sie zu begrenzen.

Unserem Risikomanagement liegt ein Prozess zur Erfassung von Risiken und deren Steuerung zugrunde. Dabei beziehen wir auch Nachhaltigkeitskriterien in die Risikoanalyse mit ein. Alle relevanten Risiken werden konzernweit einheitlich klassifiziert. Die Einstufung als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich dabei aus den Parametern „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Potenzielle finanzielle Auswirkung“. Für das Geschäftsjahr 2023 haben wir keine Risiken ermittelt, deren Eintritt sehr wahrscheinlich wäre und durch die zugleich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die Aspekte Umwelt, Arbeitnehmer, Soziales, Menschenrechte und Korruption/Bestechung drohten.

## Nachhaltigkeitsverständnis und wesentliche Themen des H&R-Konzerns – Ein Konzern mit Verantwortung

Als inhabergeführte Unternehmensgruppe bildet nachhaltiges Denken ein grundlegendes Fundament unserer Unternehmenspolitik. Wir sind überzeugt, dass Fortschritte, die der Konzern hinsichtlich Qualitätsmanagement, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie Compliance erreicht, nicht nur die Reputation erhöhen, sondern auch die Wirtschaftlichkeit und damit die Steigerung des Unternehmenswerts sowie die Zukunftsfähigkeit nachhaltig sichern.

Diese Überzeugung wird in unserem Leitsatz „Öl ist zum Verbrennen viel zu schade!“ deutlich, mit dem wir uns dazu bekennen, sinnvoll mit endlichen Ressourcen umzugehen. Gleichzeitig nehmen wir unsere Verantwortung als Arbeitgeber wahr und räumen der Sicherheit und der Förderung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine hohe Priorität ein. Im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes sehen wir auch in der Man- und Brain-Power unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine wertvolle Ressource.

Diese Aspekte kombinieren wir mit dem Anspruch, unsere Produktionsprozesse und die begleitenden Dienstleistungen fehlerfrei zu steuern und kontinuierlich zu verbessern. Verankert ist dies in unserer Unternehmenspolitik, die für alle interessierten Kreise auf unserer Unternehmenswebsite einsehbar ist. Konzeptionell zur Seite steht uns zudem unser Integriertes Managementsystem (IMS), das alle Prozesse im Konzern umfasst und deren Abläufe beschreibt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des H&R-Konzerns steht das Handbuch zum Integrierten Managementsystem sowohl als Vollversion über das Intranet als auch in Auszügen über unser Schulungssystem zur Verfügung. Auf diese Weise können wir das Bewusstsein für die Wichtigkeit einer einwandfreien Ausgangsqualität unserer Produkte sicherstellen und damit unser Qualitätsziel erfüllen: dem Verbraucher hochwertige und sichere Produkte anzubieten.

Das IMS berücksichtigt gleichrangig die Aspekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, des Umweltschutzes sowie Qualitätsanforderungen, die sich aus den Anforderungen der international anerkannten Zertifizierungen ISO 9001, ISO 14001, ISO 45001, ISO 50001, ISO 17025, ISO 14067 sowie IATF 16949 ergeben. Das Integrierte Management als solches wird nicht gesondert zertifiziert, da die jeweiligen Bestandteile des IMS für sich (intern/extern) geprüft und (extern) entsprechend der jeweiligen ISO-Normen zertifiziert werden.

Nicht alle unsere Konzerngesellschaften sind nach allen ISO-Normen zertifiziert. Fordert ein Kunde die Zertifizierung nach einer bestimmten Norm, so wird diese Zertifizierung vorgenommen. Sämtliche konzernweit gehaltenen Zertifizierungen werden in einer Datei erfasst. Ergeben sich aus der Zertifizierung weitere bzw. regelmäßig wiederkehrende Pflichten, so werden diese in einem sogenannten Management-Review erfasst und in regelmäßigen Abständen von den Geschäftsführungen der betroffenen Tochtergesellschaften an die Konzernführung gemeldet.

Seit dem Jahreswechsel 2021/22 ist das Thema Nachhaltigkeit in der Organisation des Konzerns fest verankert: Zur Erreichung des strategischen Nachhaltigkeitsziels koordiniert ein Director Transformation den beabsichtigten Wandel der für den Gesamtkonzern bedeutsamen beiden Spezialitätenproduktionsstandorte H&R Ölwerke Schindler GmbH und H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH hin zu mehr erneuerbaren Einsatzstoffquellen. Dabei unterstützt ihn ein Kernteam, die Transformation Core Group, zu der neben dem für die technologischen Nachhaltigkeitsprojekte zuständigen Chief Sustainability Officer und der übergeordneten Raffinerieleitung auch

Vertreter des globalen Produktmanagements gehören. Die Übersicht über den Konzern wird zudem durch die direkte Beteiligung der Konzerngeschäftsführung gewahrt. Gemeinsam treffen sie die Auswahl der Zwischenziele und verifizieren das bereits auf diesem Weg Erreichte.

### Herausforderungen

Als in der Spezialchemiebranche tätiger Konzern stehen wir mit unserem Geschäftsmodell vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Eine wesentliche Aufgabe ergibt sich aus unserer Wertschöpfungstiefe: Die Verarbeitungsschritte, durch die wir Spezialitäten herstellen, sind zahlreicher als die anderer Raffinerien, deren Prozesse mit der Erzeugung von Kraftstoffen und Grundölen enden. Dadurch produzieren wir komplexere und margenstärkere Produkte, gleichzeitig ist unser Prozess mit einem energetischen Mehraufwand und höherem Ressourcenverbrauch verbunden.

Zudem verändert sich der Fokus unserer Kunden: Sie fordern heute nicht nur die gleiche bewährte Produktqualität, sondern erwarten vom H&R-Konzern, dass dieser in der Lage ist, Produkte zertifiziert und umweltverträglich zu liefern. Wenn wir weiterzuverarbeitende Einsatzstoffe oder Produkte mit einem reduzierten CO<sub>2</sub>-Footprint an unsere Kunden liefern, so unterstützen wir diese zugleich bei ihren eigenen Anstrengungen in Richtung CO<sub>2</sub>-Neutralität.

Unsere Kunden verlangen von uns ethisches Handeln und schließen in diese Erwartung neben dem H&R-Konzern sämtliche Partner mit ein – und dies vor-, aber auch nachgelagert zur eigenen Wertschöpfungskette.

Die Umsetzung und Beachtung dieser Anforderungen macht es für uns auch erforderlich, qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen und langfristig an uns zu binden. Dies kann grundsätzlich nur gelingen, wenn wir unseren Beschäftigten gute und zukunftssichere Arbeitsplätze bieten und uns als verantwortungsvoller Arbeitgeber positionieren.

### Stakeholderdialog

Der H&R-Konzern muss gegenüber Shareholdern Verantwortung zeigen, das heißt gegenüber den Mehrheitsgesellschaftern und Aktionären, die ein ureigenes Interesse an der Entwicklung des Konzerns haben. Aber auch weitere Stakeholder beeinflussen unser Handeln: Ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter funktioniert das Geschäft nicht. Ohne zuverlässige Einsatzstofflieferanten lässt sich kaum etwas produzieren. Für die wirtschaftlich erfolgreiche Existenz sind vor allem Kunden, die unsere Produkte nachfragen, unerlässlich. Hinzu kommen Finanzierungspartner und Analysten sowie Stakeholder aus Politik und Zivilgesellschaft, Medien und der Öffentlichkeit.

Einen wichtigen Beitrag zu unserer Kommunikation leistet unser Reporting. Es gewährt einen Einblick, wie wir interne Strukturen und Prozesse gestalten, welche Ziele wir uns setzen und welche Maßnahmen wir ergreifen, um auf unserer Leistung aufzubauen und den H&R-Konzern konsequent weiterzuentwickeln.

Aufbauend auf der regelmäßigen Veröffentlichung unserer finanziellen Kennzahlen führen wir einen kontinuierlichen und direkten Dialog mit unseren Anteilseignern. Wir stehen diesen für Fragen und für Anregungen persönlich zur Verfügung und legen zugleich über die Hauptversammlung Rechenschaft ab. Daneben betreiben wir eine Öffentlichkeitsarbeit, die ergänzend zu den gesetzlichen Vorgaben aus Transparenz- und Publizitätspflichten auch immer wieder Fragen der Geschäftsausrichtung und der Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns beleuchtet, indem sie zu diesen Themen freiwillig informiert. So berichteten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr über die finanziellen Kennziffern hinaus auch immer wieder vor allem über diejenigen Projekte, die mit der beschriebenen Transparenz im Zusammenhang stehen.

Auch die Kommunikation mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – etwa auf Betriebsversammlungen, in der Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat und bei themenspezifischen Workshops – sehen wir als wichtigen Teil unseres Stakeholderdialogs.

Über unsere Mitgliedschaften in Wirtschafts- und Interessenverbänden, aber auch im Dialog mit Genehmigungsbehörden und politischen Entscheidungsträgern, vervollständigen wir das Bild dessen, was notwendig ist, um Grundlagen und Ziele einer Nachhaltigkeitsstrategie zunächst zu entwerfen, in der Folge jedoch auch konsequent umzusetzen.

### Identifikation der wesentlichen nichtfinanziellen Themen

2017 haben wir erstmals die relevanten nichtfinanziellen Themen und Interessengruppen intern sowie mit Unterstützung der u. a. auf Nachhaltigkeitsberichtserstattung spezialisierten Hamburger Agentur berichtsmanufaktur zusammengetragen und mit der Geschäftsführung abgestimmt. Die unterstützende Agentur hat im Zuge dessen die wesentlichen Themen anhand von Wesentlichkeitsüberlegungen mit uns gemeinsam definiert. Dabei wurden die Wertschöpfungskette des H&R-Konzerns sowie die Themen, die bis 2017 im Kapitel „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ des Konzernlageberichts der Gesellschaft berichtet wurden, berücksichtigt. Die wesentlichen Themen ergeben sich vor allem aus den genannten Herausforderungen und unserem Umgang damit sowie aus relevanten Branchen- und Umfeldentwicklungen. Darüber hinaus steht der H&R-Konzern unterjährig mit den relevanten Stakeholdern in Kontakt. Dies liefert der Unternehmensleitung des Mutterunternehmens zusätzlich zu den eigenen Kontakten ein zusammenfassendes Bild unserer Positionierung innerhalb der relevanten Wettbewerbs-, Markt- und vor allem Geschäftsnetzwerke über verschiedene Berichts- und Entscheidungsebenen hinweg.

Aufbauend auf den Wesentlichkeitsüberlegungen von 2017 haben wir anhand der von den Stakeholdern an uns herangetragenen Themen die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen fortentwickelt und diesen Aspekt zum Jahreswechsel 2022/2023 mit Blick auf eine 2024 durchzuführende Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse und einen professionalisierten Stakeholderdialog neu gewichtet. Im Sinne der Weiterentwicklung

des Nachhaltigkeitsmanagementsystems wurden intern die Kompetenzen weiter ausgebaut, um weitere ESG-Kennzahlen zu erfassen und die Systematik ihrer Erfassung mithilfe der Wesentlichkeitsanalyse an neue Berichtspflichten anzupassen. Damit wird der Konzern in der zukünftigen Berichterstattung auf eine Wesentlichkeitsanalyse unter direkter und einheitlicher Einbeziehung interner und externer Stakeholder zurückgreifen können.

Die wesentlichen Themen, die wir für uns aus den oben genannten Herausforderungen bislang ableiten, lauten:

### WESENTLICHE THEMEN DER H&R

Energieverbrauch und CO <sub>2</sub> -Emissionen	<b>Klima- und Umweltbelange</b>
Abfall	
Wasser und Abwasser	<b>Mitarbeiterbelange</b>
Personalmanagement, Mitarbeitergewinnung und -bindung	
Aus- und Weiterbildung	<b>Sozialbelange</b>
Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit	
Unbedenklichkeit und Umweltverträglichkeit	<b>Achtung von Menschenrechten</b>
Gesellschaftliches Engagement	
Achtung von Menschenrechten und Lieferantenmanagement	<b>Bekämpfung von Korruption</b>
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	

Für die als wesentlich ermittelten Themen stellen wir nachfolgend unsere Konzepte, Due-Diligence-Prozesse sowie Ziele und Ergebnisse dar.

## Achtung von Menschenrechten

Zu unserer Compliance auf Basis des Verhaltenskodex gehört die Einhaltung von anerkannten Menschenrechten an unseren Standorten sowie in unseren Geschäftsbeziehungen. Dies beinhaltet vor allem den Schutz der persönlichen Würde und der Privatsphäre jedes Einzelnen. Zudem erkennen wir die Rechte auf Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und/oder Geschäftspartnern an. Die Einhaltung von Menschenrechten ist in unserem Verhaltenskodex und in unserer Unternehmenspolitik festgeschrieben. Um auch in unserer Lieferkette sicherzustellen, dass Menschenrechte beachtet werden, sind sowohl der Verhaltenskodex, unsere Unternehmenspolitik als auch ein separater Verhaltenskodex für Lieferanten Bestandteil der Vertragswerke mit unseren Lieferanten. Wenn ein Lieferant einen Subunternehmer beauftragt, hat er sicherzustellen, dass dieser alle Verpflichtungen kennt und einhält, die unser Lieferant mit uns eingegangen ist. Eine Überprüfung dieser Themen findet nicht explizit statt, es erfolgen jedoch – wenn anlassbezogen notwendig – generelle Lieferantenaudits durch die zuständigen Fachabteilungen bzw. Gesellschaften.

## Lieferantenmanagement

Die H&R-Produktions- und Weiterverarbeitungsstandorte nutzen zur Sicherung ihres Einsatzstoffbedarfs ein flexibles Netz an Lieferanten. In der Regel sind dies in Europa und der Schweiz ansässige Händler, über die wir Einsatzstoffe von namhaften Ölkonzernen aus dem Bereich der Kraftstoffraffination beziehen.

Ziel unseres Lieferantenmanagements ist zuallererst die sichere und kontinuierliche Versorgung unserer Raffinerie-, Weiterverarbeitungs- und Vertriebsstandorte mit Rohmaterialien und Produkten.

Unseren Lieferanten kommunizieren wir den H&R-konzernweit gültigen Verhaltenskodex mit der Erwartung, dass die dort aufgeführten Grundsätze respektiert und eingehalten werden. Der Kodex basiert auf den anerkannten Grundsätzen der Nachhaltigkeit: dauerhaftes wirtschaftliches Wachstum, die Achtung der Umwelt, schonende Nutzung von Ressourcen, Schutz der Menschenrechte und Arbeitnehmer und die Verbesserung der Lebensqualität heutiger und zukünftiger Generationen.

Die Einhaltung dieses Verhaltenskodex ist ebenso fester Bestandteil des Lieferantenauswahl- und Lieferantenbewertungsprozesses im H&R-Konzern wie die Einhaltung des zusätzlichen Verhaltenskodex für Lieferanten. Als Ziel haben wir uns gesetzt, dass es zu keinerlei Verstößen innerhalb der Zwölfmonatsperiode eines Geschäftsjahres kommt. Stellen wir Verstöße gegen die Verhaltenskodexe fest, betrachtet H&R dies u. a. als Verletzung des Vertragsverhältnisses. In einem ersten Schritt fordern wir den Lieferanten auf, den Verstoß zu beheben. Wenn dieser Aufforderung nicht zufriedenstellend nachgekommen wird, behalten wir uns vor, das Vertragsverhältnis zu beenden. Aktuell beziehen wir unsere Einsatzstoffe aus Irland und den Niederlanden und kaufen diese über seit Jahren gleichgebliebene Trader ein, sodass ein Lieferantenaudit 2023 unserer Auffassung nach entbehrlich war.

Für das vergangene Jahr sind uns keine Verstöße seitens eines Lieferanten gegen unsere Kodexe bekannt.

## Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Der H&R-Konzern hat sich zum Ziel gesetzt, im geschäftlichen Umgang redlich und unbestechlich aufzutreten.

Zur Erreichung dieses Ziels messen wir dem korrekten Umgang mit Geschäftspartnern, Kunden und Behörden eine große Bedeutung bei und räumen der Bekämpfung von Korruption und Bestechung daher eine zentrale Stellung in unserem Compliance Management System und in unserem Verhaltenskodex ein. Letzterer legt klar fest, dass Vergabeentscheidungen ausschließlich aufgrund einer Leistungsbewertung erfolgen. Entsprechend streben wir wirtschaftlichen Erfolg durch die Qualität unserer Leistung an und dulden keine Form der Korruption oder sonstige unlautere Geschäftspraktiken, die zu einer Vorteilsgewinnung führen könnten. Daher enthält der Verhaltenskodex auch eindeutige Regelungen zu u. a. der Gewährung oder Annahme von Vergünstigungen oder Geschenken und der Teilnahme an vorwiegend nicht geschäftlichen Veranstaltungen oder Sponsoring.

Die wichtigste Maßnahme zur Sicherstellung von Ziel und Konzept sehen wir in unserem konzernweiten Schulungssystem, das im Rahmen der Unterweisung unsere Beschäftigten zum Thema Korruption schult. Darüber hinaus können sie sich in Zweifelsfällen jederzeit an den Compliance-Manager, ihren Vorgesetzten oder die Geschäftsführung wenden. Die Meldung kann direkt oder über ein anonymes Whistleblowersystem erfolgen. Zudem erfolgt eine quartärlige Abfrage des Risikoinventars aller konzernweiten Standorte, in deren Zuge die Geschäftsführer zu Gesetzes- und Compliancerisiken zu berichten haben. Korruptionsfälle sind im abgelaufenen Berichtsjahr nicht gemeldet geworden.

## Gesellschaftliches Engagement

An seinen Standorten ist der H&R-Konzern nicht nur Unternehmen und Arbeitgeber, sondern auch Nachbar. Wir sehen uns an unseren Unternehmensstandorten als Bestandteil der gesellschaftlichen Strukturen und verfolgen das Ziel, ein verantwortungsvoller und engagierter Partner zu sein.

Ein übergeordnetes konzernweites Konzept hinsichtlich des sozialen Engagements verfolgt der H&R-Konzern bislang nicht, da wir der Auffassung sind, dass individuelle Ansätze unserer Internationalität und den lokalen Erfordernissen bei Bedarf am besten gerecht werden können. Entsprechend nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung ernst und greifen dabei auf eine Vielzahl von Maßnahmen zurück: Anregungen und Beschwerden aus der Bevölkerung gehen wir entsprechend nach, die Abhilfe erfolgt zumeist direkt und unbürokratisch. Soziale Aktivitäten führen unsere Standorte in Eigenverantwortung, angepasst an die länderspezifischen Gegebenheiten, durch. In Deutschland unterhalten wir z.B. die Landmann-Stiftung, mit der mit einem Gesamtumfang von € 12.000 pro Jahr Studentinnen und Studenten in unseren Fachrichtungen (Chemie bzw. Ingenieurwissenschaften) im Zuge des Deutschlandstipendiums der Universität Hamburg gefördert werden. Zuletzt wurde unsere Zusage zum Wintersemester 2023/2024 erneuert und die Verpflichtung zur Unterstützung von insgesamt sechs Stipendien abgegeben.

Darüber hinaus engagiert sich der H&R-Konzern anlassbezogen im Bereich der Sport- und Jugendförderung und unterstützt verschiedene Einrichtungen. Besonders stolz sind wir auf viele engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich an den Standorten freiwillig und ehrenamtlich einsetzen, sei es kirchlich, sozialpolitisch oder nachbarschaftlich. Sie bewegen vor allem dort etwas, wo nicht allein finanzielle Mittel, sondern auch helfende Hände gefragt sind. H&R unterstützt diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, indem wir deren Planungen bei der Aufstellung unserer Schicht-, Arbeits- und Urlaubspläne vorrangig berücksichtigen.



# KLIMASCHUTZ UND RESSOURCENSCHONUNG

**Unsere Einsatzstoffe wollen wir effizient und ressourcenschonend einsetzen. Entsprechend konsequent sehen wir auch in unseren selbst erzeugten Grundstoffquellen, etwa dem Wasserstoff, mehr als nur einen Energieträger und setzen ihn daher mit Mehrwert als stoffliche Prozesskomponente ein.**

## Managementansatz

Unsere Gesellschaft steht vor großen geopolitischen Herausforderungen, um eine Klimaerwärmung aufzuhalten. Ziel der internationalen Klimapolitik ist es, die globale Erwärmung auf weniger als zwei Grad Celsius bis zum Jahr 2100 gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung zu begrenzen. Die daraus resultierenden Anforderungen an viele Bereiche unseres täglichen Wirtschaftslebens sind enorm, erfordern die Vorgaben doch nicht weniger als die Transformation gesamter Industriebereiche. Dies betrifft uns im Bereich der Mobilität, aber auch in der chemischen Grundstoffindustrie.

Der Anspruch eines verantwortungsbewussten Umgangs mit natürlichen Ressourcen sowie der Schutz von Klima und Umwelt sind fest in unserer Unternehmenspolitik verankert. Wir sind bestrebt, den Energieverbrauch und den Anfall umweltbelastender Stoffe im Produktionsprozess kontinuierlich zu verringern. Weiterhin arbeiten wir daran, unsere Kunden beim Schutz der Umwelt zu unterstützen. Entsprechend werden klimafreundliche Prozesstechnologien und Rohstoffe weiter an Bedeutung gewinnen und den bisherigen Weg einer zumeist fossilen Industrieproduktion in eine neue Richtung lenken.

Der H&R-Konzern verfolgt das Ziel einer auf erneuerbaren Rohstoffen und Energien basierenden Spezialitätenproduktion. Dabei wollen wir fossile Rohstoffe nachhaltig reduzieren und durch biobasierte, synthetisierte und recycelte Einsatzstoffe ersetzen. Anstatt eine vollständige Dekarbonisierung im Sinne eines 100 %-igen Verzichts der Nutzung jeglicher Kohlenstoffquellen bei der Erzeugung unserer Produkte anzustreben, wollen wir den Einsatz alternativer, nicht-fossiler Kohlenwasserstoffquellen fördern und so unsere Spezialitätenproduktionen in Hamburg und Salzbergen als Kern unseres konzernweiten Geschäfts klimafreundlich betreiben.

Bis 2030 streben wir einen Anteil von Hauptprodukten auf nachhaltiger Rohstoffbasis von konzernweit 70 % an. Bis 2035 wollen wir eine CO<sub>2</sub>-neutrale Produktion erreichen. Hierfür setzen wir auf effizientere Anlagensteuerung und einen Ausbau unserer CO<sub>2</sub> als einsatzstoffverarbeitenden Technologieprojekte, den Einsatz erneuerbarer Energie, für die wir einen größeren Anteil am Gesamtstrommix und damit ausreichende Verfügbarkeit auch für industrielle Großabnehmer erwarten und – sofern erforderlich – die Kompensierung über Ausgleichsmaßnahmen, etwa CO<sub>2</sub>-Zertifikate. Als Zielsetzung für die Zukunft erstmals auf der Hauptversammlung der Konzern-Muttergesellschaft H&R GmbH & Co. KGaA definiert, haben wir diese Ziele trotz der als Folge des Ukrainekriegs anhaltend veränderten Versorgungslage mit verfügbaren Einsatzstoffen auch 2023 aufrechterhalten.

Konzernweit sind unsere Produktions- und Weiterverarbeitungsstandorte nach den ISO-Normen 9001 (Qualität) und 14001 (Umwelt) zertifiziert. Unsere Produktionsstandorte in Deutschland und die GAUDLITZ GmbH halten zudem Zertifikate nach ISO 45001 (Arbeitsschutz) bzw. 50001 (Energie), über die wir unser Energie-, Ressourcen- und CO<sub>2</sub>-Management überwachen und steuern. Seit 2012 berichten wir Kennwerte der CO<sub>2</sub>-Emissionen, des Abwassers und des Abfalls als emittierte Menge je Tonne des Einsatzstoffs. Auf diese Art und Weise lässt sich die Emissionslast besser erfassen als über die absolute Emissionshöhe, zumal diese bei Veränderungen des Set-ups – etwa durch neue Anlagen – regelmäßig variiert. Wir verfolgen dabei das Ziel, bei gesteigerter Wertschöpfungstiefe und besserer Produktionsleistung unseren eigenen Referenzwert aus dem Jahr 2011 nicht zu überschreiten und, wo möglich, zu unterschreiten.

Nach ISO 14001 zertifizierte Standorte erfassen Umweltaspekte und den Einfluss unserer Tätigkeiten auf die Umwelt in einer standortspezifischen Übersicht. So können wir Verbesserungspotenziale identifizieren und entsprechende Maßnahmen ableiten.

Wegen der hohen Komplexität der Tätigkeitsbereiche und der Vielzahl der zu beachtenden gesetzlichen Regularien wird die Konzerngeschäftsführung bei der Wahrnehmung ihrer Überwachungs- und Umsetzungspflichten von einer sogenannten Beauftragtenorganisation unterstützt. Sie besteht aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für ihren Verantwortungsbereich relevante rechtliche Vorgaben erfassen, klar verständlich aufbereiten, die Umsetzung veranlassen und dokumentieren sowie über ihre Beauftragentätigkeit regelmäßig berichten. Die Beauftragtenorganisation deckt hinsichtlich des Bereichs Klimaschutz und Ressourcenschonung folgende Bereiche ab:

- Umweltschutz
- Energiemanagement
- Abfallmanagement
- Gewässerschutz

Die Beauftragten treffen sich regelmäßig zum Abgleich und zur Diskussion und Empfehlung von bereichsspezifischen Maßnahmen und Zielen. Über die Inhalte der Sitzungen werden Protokolle erstellt und im Integrierten Managementsystem hinterlegt.

## Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen

Unser Ziel ist es, unsere Produktionsprozesse so weit zu optimieren, dass der Anteil an Spezialitäten möglichst hoch und der Anteil an schlecht oder nur noch in der Verbrennung verwertbaren Komponenten möglichst gering ist. Dabei spielen die Einsatzstoffe eine wesentliche Rolle, denn je besser deren Qualität ist und je spezifischer sie auf die einzelnen Produktionseinheiten zugeschnitten sind, desto größer ist auch die Ausbeute hochwertiger Spezialprodukte.

Die Chemieindustrie steht vor der Herausforderung, dass sie nicht vollständig dekarbonisiert werden kann: Auch in einer treibhausgasneutralen Welt werden weiterhin Kohlenstoffquellen als Basis für ihre Produkte benötigt. Entsprechend wollen wir den Anteil an kohlenwasserstoffbasierten Rohstoffen (aus biologischen, synthetischen und recycelten Qualitäten) im Einsatz erhöhen und den Anteil rohölbasierter Ausgangsstoffe verringern. Es geht uns somit um den Verzicht von Ausgangsstoffen (Feedstock) auf der Basis fossiler Quellen wie Erdöl. Da nicht-fossile Kohlenstoffquellen wie Biomasse oder die Abtrennung von CO<sub>2</sub> aus der Luft aktuell nur begrenzt möglich und/oder sehr teuer sind, kommt darüber hinaus dem Recycling von Kohlenstoffquellen (z. B. über chemisches Recycling/Pyrolyseverfahren) und dem consequenten Aufbau einer (Kohlenstoff-)Kreislaufwirtschaft für das Erreichen von CO<sub>2</sub>-Neutralität zentrale Bedeutung zu.

Aber auch der Energieaufwand spielt hier eine wichtige Rolle, denn je größer die Verarbeitungstiefe ist, desto mehr Energie muss für die Herstellung der Produkte aufgewendet werden. Insgesamt ist die Grundstoffchemie eine Industriebranche mit einem hohen Endenergiebedarf, der gegenwärtig vor allem über den direkten Einsatz fossiler Energieträger gedeckt wird. Um energiebedingte Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger zu vermeiden, ist ein hoher zusätzlicher Bedarf an erneuerbaren Energien im bundesweiten Energiemix notwendig.

Wir verfolgen einen konzernweiten Ansatz zur effizienten Nutzung von Energie. So richten sich unsere Raffineriestandorte an der ISO-Norm 50001 aus und müssen damit jährliche Umweltziele erfüllen bzw. ihre Umweltleistungen verbessern. Die gesetzten Ziele können etwa in CO<sub>2</sub>-Einsparungen bestehen, die sich aus Energieeinsparungen berechnen lassen. Weltweit haben die Weiterverarbeitungs- und Vertriebsstandorte, die nicht zertifiziert sind und deren Energiepolitik sich daher nicht unmittelbar aus den ISO-Normen ergibt, sogenannte CIP

(Continual Improvement Process)-Projekte definiert. Diesen Standorten werden die Ziele nicht konzernseitig vorgegeben. Sie können jedoch eine bessere Energieeffizienz durch den Einsatz energiesparender Maschinen und Werkzeuge, durch präventive Wartung oder eine Optimierung der Prozessschritte beinhalten.

Für die zwei energieintensiven Spezialitätenproduktionsstandorte in Deutschland, für die die Energiekosten zudem noch deutlich oberhalb des internationalen Vergleichs liegen, ist es zudem ein erklärtes Ziel unseres Konzerns, deren Energieverbrauch grundsätzlich so gering wie möglich zu halten und so effizient wie möglich zu gestalten, um in der Konsequenz die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Konzerns, so weit es geht, abzusenken.

Damit wollen wir nicht nur unsere eigene Klimabilanz verbessern, sondern auch zur Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung sowie des Pariser Klimaabkommens beitragen. Zu diesem Zweck haben wir ein Energiemanagementsystem gemäß der ISO-Norm 50001 an unseren Raffineriestandorten Hamburg und Salzbergen etabliert. Es definiert die Verantwortlichkeiten im Unternehmen, enthält Verpflichtungen zur Verbesserung der energiebezogenen Leistung sowie zur Einhaltung aller geltenden gesetzlichen Anforderungen bezüglich des Energieeinsatzes. Weiterhin bildet es den Rahmen für strategische und operative Einzelziele und entsprechende Maßnahmen, um diese zu erreichen.

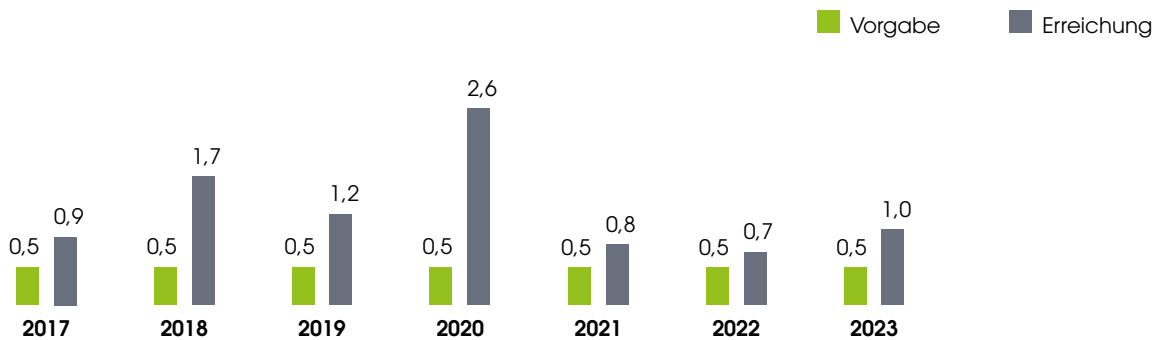
Die Energieverbräuche an unseren Raffineriestandorten werden kontinuierlich erfasst und auf einer wöchentlichen Basis ausgewertet. Dies ermöglicht uns, bei Bedarf zeitnah einzugreifen und konkrete Maßnahmen zur Energieeinsparung abzuleiten. Diese Maßnahmen umfassten im Jahr 2023 die Neubeschaffung von diversen Wärmetauschern, Reinigungsstillstände in unseren Prozessanlagen, die Automatisierung von Mischprozessen in Produktbehältern, Erneuerungen von Beleuchtungsanlagen durch LED-Leuchtmittel sowie den Austausch von ineffizientem Equipment durch effizientere Technik. Vor allem eine intensive Funktionsprüfung und der Austausch von defekten Kondensatableitern hat im Jahr 2023 zu Ersparnissen bei unserem Energieträger Dampf geführt.

Die dadurch erzielten Beiträge zu einer Gesamtersparnis sind nicht unerheblich: Sie bewegten sich allein im Geschäftsjahr 2023 in einer Größe von 16.430 MWh (2022: 11.902 MWh).

Das selbst gesetzte Ziel einer auf den jeweiligen Vorjahresverbrauch bezogenen jährlichen Energieeinsparung über beide Raffineriestandorte von 0,5 % übertrafen wir auch 2023 mit einer Ersparnis von 0,96 % (Vorjahr: 0,73 %).

## Energieeinsparungen durch umgesetzte Energiesparprojekte in den Raffinerien

in %



Die Einhaltung der Anforderungen der ISO-Norm 50001 wird regelmäßig im Zuge der Rezertifizierung überprüft. Sollten die Anforderungen nicht erfüllt sein, nehmen wir entsprechende Anpassungen unserer Maßnahmen und Prozesse vor. Das nächste unabhängige Audit, das uns die fortgesetzte Einhaltung aller Anforderungen der ISO 50001 bestätigen soll, wird 2025 stattfinden. Zudem führen wir jährliche interne Audits durch, die überprüfen und zeigen sollen, dass die Anforderungen der ISO-Norm innerhalb der Organisation auch tatsächlich „gelebt“ werden. Gemäß der ISO-Norm 50001 nutzen wir die mögliche Wahlfreiheit und machen unsere Energiepolitik nicht der Öffentlichkeit zugänglich.

Ein wesentlicher Effekt einer gesteigerten Energieeffizienz sowie eines verringerten Energieverbrauchs ist die Absenkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Die Maßnahmen zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen entsprechen in unserem Konzern zu einem großen Teil denen zur Senkung des Primärenergieverbrauchs, die in der Energiepolitik festgehalten sind. Mit der regelflexiblen Wasserstoffelektrolyseanlage (PEM) stellen wir beispielsweise in unserer Raffinerie in Hamburg-Neuhof Wasserstoff aus regenerativen Energiequellen her. Dadurch vermeiden wir CO<sub>2</sub>-Emissionen, die bei der externen Herstellung von Wasserstoff aus fossilen Energieträgern und dessen Transport zu unserer Raffinerie entstehen.

Um zukünftig den dauerhaften Überblick über unsere Emissionen zu sichern, haben wir einen Emissions- bzw. Carbon-Footprint-Rechner entwickelt und im Frühjahr 2022 nach ISO-Norm 14064 zertifizieren lassen. Dieser Rechner wird uns nach seiner vollständigen Verknüpfung mit den entsprechenden Datenbanken für Energieträger und Transportketten ermöglichen, für jedes Produkt die direkten und indirekten Emissionen zu ermitteln. Dies erfolgt konzernweit und erfüllt die Anforderungen an die Lebenszyklus („Cradle-to-grave“)-Betrachtung, indem wir neben den eigenen Emissionen (Scope 1) auch die Emissionen der Energieträger (Scope 2) und der vor- und nachgelagerten Lieferketten (Scope 3) einbeziehen, sofern uns letztere zur Verfügung stehen. Sämtliche Emissionen erfassen wir als absolute Werte. In Teilen werden diese Werte bereits im Rahmen unserer Teilnahmen an den bereits erwähnten Initiativen EcoVadis und CDP veröffentlicht.

Gleichzeitig beabsichtigen wir, Emissionen zukünftig auch konzernweit zu erfassen und werden damit unsere Emissionskennzahl „CO<sub>2</sub> in kg/Tonne Einsatzstoff“ als Ausweis der Emissionen unserer deutschen Produktionsstandorte um zusätzliche Aussagen erweitern können.

Als Grundsäulen der Ermittlung unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen je Tonne Einsatzstoff dienen uns in gesetzlicher Hinsicht zunächst die Vorgaben des Treibhausemissionshandelsgesetzes (TEHG). Zudem definiert auch die ISO-Norm 50001 das Monitoring der relevanten Daten, indem sie Energiereviews, verbindliche Energieeffizienzkennzahlen und die Einführung einer energetischen Lebenszyklusrechnung für bestimmte Anlagen vorsieht. Und schließlich finden auch Branchenstandards sowie ganz spezifische Informationen, etwa zu den individuellen Anlagen-Set-ups, zu angewandten Prozessen und Produktionsfahrweisen oder zur Zusammensetzung von verwendeten Energieträgern und anderen Betriebsmitteln, Eingang in die Berechnung unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen. Für das Geschäftsjahr 2023 lagen die im Zusammenhang mit der Rohstoffverarbeitung und Produktion an unseren Raffineriestandorten entstandenen Emissionen pro Tonne Einsatzstoff bei 401,3 kg. Das abgelaufene Geschäftsjahr lag damit 11,6 % über dem Referenzwert von 2011 (359,6 kg) und über der Vergleichsgröße des Vorjahres.

### CO<sub>2</sub>-Emissionen der H&R-Raffinerien



Zugleich sind jedoch die CO<sub>2</sub>-Emissionen in absoluter Höhe seit 2011 gefallen. Über die letzten 13 Jahre betrachtet, weisen die beiden Raffineriestandorte des H&R-Konzerns – auf den Referenzwert von 2011 bezogen – einen um rund 9,7 % geringeren Ausstoß an Gesamtemissionen aus.

Gleichzeitig setzen wir die Emissionen in Relation zur Menge unserer eingesetzten Rohstoffe. Vergleichbar mit einem

Hochleistungsmotor sind unsere Prozessanlagen immer dann besonders effizient, wenn sie mit idealer Leistung bei möglichst großen Durchsatzmengen betrieben werden. Läuft ein Motor hingegen im niedrigen Drehzahlbereich, so führt dies zu einem höheren Spritverbrauch, mehr Emissionen etc.

Seit 2022 ist unsere Produktion u. a. davon geprägt, dass wir unsere Einsatzstoffe auf Qualitäten nicht-russischer Provenienz umgestellt haben. Dies hat einen grundsätzlichen Einfluss auf Betriebsfaktoren wie etwa Durchsatz der Anlagen oder Ausbeutestruktur und ist mit höheren CO<sub>2</sub>-Emissionen verbunden. Die Menge der in den beiden Produktionsstandorten verarbeiteten Einsatzstoffe und der daraus erzeugten Produkte war 2023 niedriger als im Vorjahr. Auch daraus resultiert die relative Verschlechterung der ausgewiesenen Kennzahlen.

Der zur Produktion des Wasserstoffs benötigte Strom wird dem Netz entnommen. Während der Strommix laut Ausweis des Umweltbundesamtes im Jahr 2023 zu 51,8 % aus erneuerbaren Energien bestand, lag der fossile Anteil für Industriestromabnehmer deutlich höher. Über von uns zugekaufte „Grünstromzertifikate“ wird dennoch gewährleistet, dass aus Strom und Wasser ein zu 100 % „grüner Wasserstoff“ entsteht. Die Herstellung des Wasserstoffs in der Elektrolyseanlage erfüllt analog zu dem in Artikel 25 Absatz 2 und Anhang V der Richtlinie (EU) 2018/2001 festgelegten Ansatz die Anforderung einer Einsparung von Lebenszyklus-THG-Emissionen von 73,4 % für Wasserstoff (ergibt Lebenszyklus-THG-Emissionen von weniger als 3 t CO<sub>2</sub>-Äq/t H<sub>2</sub>) gegenüber einem Vergleichswert für fossile Brennstoffe von 94 g CO<sub>2</sub>-Äq/MJ: Kommt Wasserstoff mit Luftsauerstoff in Kontakt und wird die erforderliche Zündenergie zugeführt, verbrennt beides gemeinsam zu Wasser.

## Abfall

Aufgrund der Vielfalt der Abfallarten, der Menge, der Komplexität der Entsorgungsverfahren und der Entsorgungskosten hat das operative Abfallmanagement eine hohe Bedeutung für den H&R-Konzern. Gleichzeitig stehen diese Abfälle ganz wesentlich im Zusammenhang mit der Verarbeitung von Rohstoffen für den Kuppelprozess sowie im Zusammenhang mit den Prozessanlagen der beiden Raffineriestandorte. In den internationalen Weiterverarbeitungs- und Vertriebsstandorten fallen entweder keine Prozessabfälle an oder nur geringe Mengen, die nicht zu einer Konzernabfallbilanz zusammengefasst werden. Entsprechend bezieht sich das im Folgenden dargestellte Abfallaufkommen ausschließlich auf unsere beiden Produktionsstandorte in Deutschland.

Soweit möglich, streben wir statt der Abfallbeseitigung auch die Abfallvermeidung bzw. -verwertung an.

Für die Raffineriestandorte ergibt sich der gesetzliche Rahmen durch § 60 Abs. 2 des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz – KrWG).

Weitere Anforderungen ergeben sich aus der wiederkehrenden Zertifizierung nach ISO-Norm 14001.

Wichtigste Maßnahme, um den Anforderungen zu entsprechen, ist die Funktion des sogenannten Abfallbeauftragten. Er prüft an den Standorten Hamburg und Salzbergen den Umfang und die Durchführung abfallrechtlicher Vorgänge. Dies beinhaltet insbesondere auch Fragen der fachgerechten und gesetzeskonformen Entsorgung. Die Klassifizierung des Abfalls, die Auswahl der jeweils spezialisierten Entsorger und die Einhaltung der Anforderungen wird für beide Standorte zudem durch eine externe und unabhängige Firma überprüft. Sie unterstützt zugleich die Arbeit des Abfallbeauftragten bei internen Audits und Audits der Entsorger und sichert somit die Einhaltung von Gesetzen, Bestimmungen, Prüfpflichten und Verordnungen zusätzlich ab. Insgesamt sichern wir so die Leistungsfähigkeit unseres Abfallmanagements.

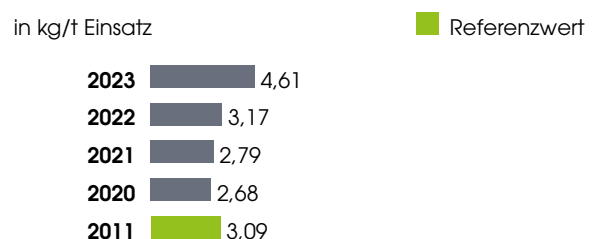
Zusätzlich klärt der Abfallbeauftragte die Betriebsangehörigen über Belange der Abfallwirtschaft auf und nutzt hierfür das für den jeweiligen Standort gültige Entsorgungshandbuch bzw. den Entsorgungsplan. Über ihre Tätigkeiten erstellen die Beauftragten einen Bericht, der der Geschäftsführung zur Verfügung gestellt wird.

Im Wesentlichen handelt es sich bei unseren Abfällen um betriebsbedingte Stoffe, die unmittelbar mit der Verarbeitung und Lagerung in unseren Produktionsstandorten in Verbindung stehen.

Gleichzeitig werden in unsere Berechnung aber auch die projektbezogenen Abfälle miteinbezogen, die nicht originär mit unseren Produktionsprozessen in Zusammenhang stehen. Dies kann etwa der Bodenaushub bei Baumaßnahmen sein, der gleichwertig mit den Prozessabfällen in die relative Größe „Abfall/Tonne Einsatzprodukt“ einfließt. Die Abfälle, die aktuell unvermeidbar sind, werden fachgerecht und unter Einhaltung aller gesetzlichen Erfordernisse entsorgt. Grundsätzlich besteht unser Ziel darin, die Abfallmengen so gering wie möglich zu halten.

Ziele und Maßnahmen zur Reduktion unseres Abfallaufkommens werden im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems identifiziert und umgesetzt, das nach der ISO-Norm 14001 zertifiziert ist und auch Vorgabedokumente zum Abfallmanagement umfasst. Diese Norm legt Anforderungen an ein Umweltmanagement fest, mit dem Organisationen ihre Umweltleistung verbessern und Umweltziele erreichen können. Sie basiert auf den zentralen Elementen Planung, Durchführung, Kontrolle und Verbesserung.

### Abfallaufkommen der H&R-Raffinerien



Insgesamt beträgt der in die Berechnung unseres KPIs einbezogene Abfall der H&R-Raffineriestandorte nur einen Bruchteil des ursprünglich eingesetzten Rohstoffs. Er umfasst all diejenigen Stoffe und Materialien, die sich von den Raffinerien aufgrund ihrer Beschaffenheit bzw. ihrer Inhaltsstoffe weder wiederverwerten (anders als z.B. Altmetall, Schrott, Papier) noch getrennt entsorgen lassen (anders als z.B. Restbetriebsstoffe, Hausmüll). Dieser u. a. in der Abfallverzeichnisordnung (AVV) als „gefährlich“ eingestufte Abfall wird der Verbrennung als Sondermüll durch spezielle Entsorgungsunternehmen zugeführt und dient als Energielieferant. In der Vergleichsbetrachtung haben wir 2023 unser Abfallaufkommen gegenüber dem Referenzjahr 2011 (3,09 kg pro Tonne Einsatzprodukt) nicht reduzieren können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fiel verglichen zum Vorjahr mit 4,61 kg mehr Abfall pro Tonne Einsatzprodukt an. Die höhere Menge resultiert – genau wie bei den anderen beiden Kennzahlen – zum einen aus der geringeren eingesetzten Rohstoffmenge und damit der Bezugsgröße. Andererseits wirkte sich auch der Umstand aus, dass an den beiden deutschen Produktionsstandorten zusätzliche Tanks saniert wurden. Hierbei fallen in der Regel Schlammengen an, die keine Wiederverwertung oder herkömmliche Entsorgung zulassen, sondern eine spezielle fachgerechte Entsorgung erfordern. Mangels Entsorgungskapazitäten im Vorjahr wurden diese Maßnahmen nicht wie geplant abschließend 2022 durchgeführt, sondern auf 2023 erweitert und haben dadurch zu einem deutlich erhöhten Abfallaufkommen geführt.

## Wasser und Abwasser

Der sorgsame und bewusste Umgang mit Wasserressourcen ist ein Thema, das vom H&R-Konzern als wesentlich eingestuft wird. Gleichzeitig stehen die benötigten Wassermengen im Zusammenhang mit der Verarbeitung von Rohstoffen für den Kuppelprozess sowie im Zusammenhang mit den Prozessanlagen der beiden Raffineriestandorte. In den internationalen Weiterverarbeitungs- und Vertriebsstandorten fallen entweder keine Abwässer an oder nur geringe Mengen, die nicht zu einer Konzernabwasserbilanz zusammengefasst werden. Entsprechend bezieht sich das im Folgenden dargestellte Abwasseraufkommen ausschließlich auf unsere beiden Raffineriestandorte in Deutschland. Unsere Wasserquellen dort sind lokale Versorger. Der Standort Salzbergen bezieht darüber hinaus Flusswasser, das der Ems entnommen und in aufbereiteter Form als Prozess- und Kesselspeisewasser in der Dampfversorgung genutzt wird. Das Flusswasser wird auch zum Ausgleich von Verdampfungsverlusten im Kühlwasserkreislauf eingesetzt. Um Wasser zu sparen, nutzen wir unser Kühlwasser im Prozess teilweise mehrfach.

Der überwiegende Teil des in unseren Raffinerien benötigten Wassers wird zur Kühlung eingesetzt. Es kommt nicht mit unseren Produkten in Berührung und kann der Umwelt direkt wieder zugeführt werden. Für beide Raffineriestandorte bestehen wasserrechtliche Genehmigungen zur Entnahme und Rückführung. Nur ein geringer Teil des Wassers wird direkt in unseren Raffinerieprozessen eingesetzt.

Grundsätzlich besteht das Ziel unseres Wasser-/Abwasser-Managements darin, so wenig Wasser wie möglich zu verbrauchen und das Abwasseraufkommen so gering wie möglich zu halten. Zudem verfolgen wir das Ziel, Abwasser gereinigt und entsprechend der behördlichen Vorgaben zurückzuführen. Für verunreinigte Prozessabwässer erfolgt die Reinigung im Idealfall schon an der Anfallstelle.

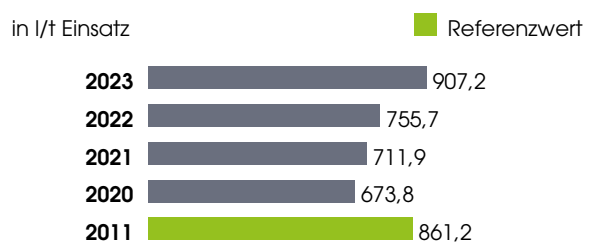
Der gesetzliche Rahmen für die Wasserentnahme und Rückführung ergibt sich aus § 65 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz – WHG) sowie aus der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV). Wichtigste Maßnahme zur organisatorischen Überwachung ist auch hier die Beauftragtenorganisation, für die der standortinterne Gewässerschutzbeauftragte die für die Wasserwirtschaft wesentlichen operativen Vorgänge und rechtlichen Vorgaben überwacht. Übergeordnet erfolgt eine behördliche Überwachung der Einleitung des Abwassers (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) mittels Begehungen und entsprechender Entnahme von Proben.

Die Gewässerschutzbeauftragten klären die Betriebsangehörigen über Belange der Wasserwirtschaft auf und nutzen hierfür das elektronische Unterweisungssystem SAM.

Über ihre Tätigkeiten erstellen die Beauftragten einen Bericht, der der Geschäftsführung zur Verfügung gestellt wird.

Abzüglich der auf allgemein versiegelte Flächen (Straßen, Zugewegungen, Parkflächen) gefallenen Niederschlagsmenge, die ebenfalls dem Abwasser zugeführt, jedoch in der Abwasserbilanz nicht erfasst wird, leiteten wir 2023 insgesamt eine Menge von 907,2 l pro Tonne Einsatzprodukt als häusliches oder Prozessabwasser ab. Damit lagen wir mit rund 5,3 % über dem Referenzwert von 2011 (861,2 l) und übertrafen auch den Vorjahreswert jedoch deutlich. Ursächlich waren zwei Faktoren: Einerseits gab es 2023 eine deutliche Zunahme der Starkregenereignisse. Die dabei anfallenden Wassermengen regneten zudem auf unsere Prozessanlagen und Tankfelder. Anders als bei den allgemein versiegelten Flächen erfolgte die Entwässerung über die speziellen Rückhalte- und Auffangbecken und damit als mitzuzählendes Abwasser. Zusätzlich haben sich Volumen und Größe solcher Auffangflächen durch die Realisierung umweltschutzrechtlicher Auflagen 2023 erhöht.

### Abwasseraufkommen der H&R-Raffinerien





# PRODUKT- VERANTWORTUNG

**Wir wollen, dass unsere Produkte bei bestimmungsgemäßem Gebrauch und über den gesamten Lebenszyklus sicher sind – von der Forschung über die Produktion, Vermarktung und Anwendung beim Kunden bis zur Entsorgung.**

## Managementansatz

Unsere konzernweit gültige Unternehmenspolitik ist die oberste Leitlinie unseres Handelns. Sie fordert eine Verbesserung der Produktionsverfahren, Produkte und Dienstleistungen in einem kontinuierlichen Prozess, der von dem Wissen, der Verantwortung und der Erfahrung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lebt und durch unser Aus- und Weiterbildungsprogramm unterstützt wird.

Wichtigstes Werkzeug zur Umsetzung ist das Integrierte Managementsystem mit seinen darin enthaltenen Sicherheits- und Risikomanagementsystemen. Das Managementhandbuch zum IMS ist ebenfalls konzernweit gültig, mehrsprachig verfasst und steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über unsere Dokumentendatenbank DokWeb zur Verfügung.

Wir verfolgen hinsichtlich unserer Produktverantwortung und der Qualität unserer Produkte einen Null-Fehler-Ansatz. Die Produktion ist entsprechend durch eine Vielzahl von Anweisungen in den einzelnen Organisationseinheiten geregelt und wird standortbezogen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Produktion gesteuert. Die zur Anwendung gelangenden Produktionsverfahren sind gängige Verfahren, die dem Stand der Technik in der mineralölverarbeitenden bzw. petrochemischen Industrie entsprechen. Dieses sind Verfahren der Destillation, Extraktion, Entparaffinierung und Hydrierung sowie Formulierungs und Abfüllprozesse. Die zu den Verfahren gehörenden Anweisungen beschreiben hinreichend genau den Ablauf der Tätigkeiten in den jeweiligen Organisationseinheiten sowie die entsprechenden Schnitt- und Übergabestellen. Sie weisen auch auf die spezifischen Produktmerkmale, die Einstellung der Maschinenparameter und die Durchführung von Prüfungen hin und beschreiben den Umgang mit fehlerhaften Produkten. Die Anweisungen liegen an den Arbeitsplätzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus oder werden diesen ebenfalls über das DokWeb auf elektronischem Wege zur Verfügung gestellt.

Alle Prozesse zur Produktion und Dienstleistungserbringung werden vor Freigabe zur Serienproduktion bzw. vor Erbringung der Dienstleistung validiert. Dazu gehören:

- Qualifizierung von Prozessen
- Qualifizierung von Ausrüstung und Personal
- Gebrauch festgelegter Methoden und Verfahren
- Forderungen zu Aufzeichnungen
- Erneute Validierung

Ziel ist es sicherzustellen, dass das resultierende Produkt bzw. der Prozess in der Lage ist, die Anforderungen (inklusive Kundenanforderungen) für die festgelegte Anwendung oder den beabsichtigten Gebrauch zu erfüllen. Wenn von Kunden gewünscht, setzen wir zur Produktionsprozess- und Produktfreigabe anerkannte Verfahren ein, wie z. B. VDA Band 2, PPF-Verfahren und Erstmusterprüfbericht oder PPAP auf Basis der IATF 16949.

Unser Verhaltenskodex (Code of Conduct) ermahnt unsere gesamte Organisation zudem dazu, unsere Herstellprozesse und Prozessanlagen so auszulegen, dass sie einer optimal ressourcenschonenden Nutzung dienen: als Zeichen des Respekts vor unserer Umwelt, der Nachbarschaft, unseren Geschäftspartnern und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir nehmen die Umweltmedien Luft, Wasser und Boden im Rahmen unserer Tätigkeiten nur im Rahmen einer zuvor erteilten Genehmigung in Anspruch und errichten bzw. betreiben unsere Produktionsanlagen im Rahmen der zuvor erteilten genehmigungsrechtlichen Vorgaben.

Maßgebliche rechtliche Rahmenwerke für die Gewährleistung sicherer Produkte sind die Gesetze zum Chemikalien- und Gefahrstoffrecht sowie die REACH-Verordnung („Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe“/„Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals“) und betreffen die rohstoffverarbeitenden Produktionseinheiten des H&R-Konzerns.

Wichtigstes Instrument zur Gewährleistung ihrer Einhaltung ist die Funktion der sogenannten Beauftragten für Produktsicherheit. Sie prüfen den Umfang und die Durchführung relevanter Vorgänge und sichern somit die Einhaltung von Gesetzen, Bestimmungen, Prüfpflichten und Verordnungen zusätzlich ab.

Zusätzlich klärt der Produktsicherheitsbeauftragte die Betriebsangehörigen auf Anfrage über Belange mit chemikalienrechtlicher Relevanz auf. Über ihre Tätigkeiten informieren die Beauftragten die Geschäftsführung regelmäßig.

Für 2023 sind uns keine Verstöße gegen rechtliche Vorschriften und Auflagen oder Kennzeichnungspflichten bekannt.

Gleichwohl können wir Risiken, die sich aus dem Betrieb von Industrieanlagen (und damit auch unseren Spezialitätenproduktionsstandorten und unseren Produkten) ergeben, nicht zu 100 % ausschließen. Um den Schutz der Standorte, aber zugleich auch der Anlieger zu gewährleisten, betreiben wir an unseren Standorten z. B. eigene Werksfeuerwehren und stehen zusätzlich in engem Kontakt zu den örtlichen Einsatzkräften. Regelmäßige Übungen sichern die reibungslose Zusammenarbeit.

## Unbedenklichkeit und Umweltverträglichkeit der Produkte

H&R unterscheidet zwischen Hauptprodukten und Neben- bzw. Verbrennungsprodukten. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2030 rund 70 % unserer Hauptprodukte nachhaltig, also auf Basis biobasierter, synthetisierter oder erneuerbarer Rohstoffe, zu erzeugen und in diesen Prozess auch unsere Kunden rechtzeitig einzubeziehen. So ermitteln wir gemeinsam, was genau mit welchen Produkteigenschaften benötigt wird. Sind diese Fragen geklärt, werden neue Produkte in den Markt eingeführt.

Das Geschäftsfeld von H&R, die Produktion kohlenwasserstoffbasierter Spezialitäten, ist ein sehr besonderes. Unsere Produkte werden in den verschiedensten Branchen eingesetzt. Umso wichtiger ist es für uns, unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt, unserer Nachbarschaft, unseren Geschäftspartnern sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahrzunehmen und Produkte herzustellen, die in ihrem Gebrauch sicher und so umweltverträglich wie möglich sind. Dabei sind ein sparsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Einsatz umweltverträglicher, energiesparender und sicherer Produktionsverfahren unabdingbar. In der gesamten H&R-Gruppe ist es daher die gemeinsame Aufgabe aller Beschäftigten, kontinuierlich nach Möglichkeiten zu suchen, die Umweltauswirkungen unserer Prozesse, Produkte und Dienstleistungen sowie im eigenen Arbeitsumfeld zu reduzieren. H&R unterhält ein umfassendes Verbesserungsmanagement. Zudem modernisieren wir unsere Herstellprozesse und Prozessanlagen und fügen, wie im Falle der Wasserstoffelektrolyse oder der Power-to-Liquid-Anlage, neue Technologien zum Anlagen-Set-up hinzu.

### Sichere Prozesse gewährleisten Unbedenklichkeit der Produkte im Kontakt mit Menschen

Unsere Produkte finden in vielen Industrien und nahezu allen Lebensbereichen Anwendung, z.B. in der Lebensmittel- und der Verpackungsindustrie, aber auch im kosmetischen und pharmazeutischen Bereich. In der Lebensmittelindustrie werden beispielsweise Käserinden mit Paraffin überzogen, um den Käse vor dem Austrocknen zu schützen. Die Verpackungsmittelindustrie nutzt Paraffine u. a. zur Beschichtung der Innenseiten von Tetrapaks. In Kosmetikprodukten wie Cremes und Salben fließen medizinische Weißöle ein. Unsere Produkte kommen somit über die Endprodukte, in denen sie Anwendung finden, mit Menschen direkt in Kontakt. Daher ist es besonders wichtig, dass sie über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg unbedenklich und gesundheitlich unschädlich sind.

Einsatzstoffe, Hilfsstoffe, Halbfertig- und Fertigprodukte, Materialien und Leergebinde werden im Rahmen von Prüfungen auf Einhaltung der festgelegten Spezifikationen/Prüfplänen überprüft. Die durchzuführenden Prüfungen erfolgen nach Normen oder internen Prüfanweisungen, in denen die Prüfmerkmale mit Toleranzen, der Prüfumfang, die Prüfmethode

und das zu verwendende Prüfmittel hinterlegt sind. Im Zuge der Gebindeabfüllungen wird durch Erstgebindeprüfungen sichergestellt, dass es bei Produktwechslern zu keinen Crosskontaminationen zwischen Vor- und Folgeprodukt in den Abfüllanlagen kommt. Dazu wird das jeweils zuerst befüllte Gebinde beprobt, analysiert und somit die Einhaltung der Spezifikation überprüft.

Die Grundlage für die Prüfung unserer Transportmittel und Gebinde (Tankwagen, Lastkraftwagen, Kesselwagen, Schiffe, Fässer, Kanister etc.) bildet ein System von Checklisten/Datenbanken und Anweisungen.

Bei der Warenannahme wird eine Konformitätsprüfung nach Menge/Anzahl, Termintreue, Verpackung, Kennzeichnung und offenen Mängeln durchgeführt. Die Ergebnisse der Wareneingangsprüfungen sind zudem auch Bestandteil der Lieferantenbewertung. Die Ergebnisaufzeichnungen der Produktprüfungen werden – wo bereits vorhanden – im LIMS, dem Laborinformations- und Managementsystem, archiviert. Zum anderen wenden wir internationale Standards wie Advanced Product Quality Planning (APQP) an. Entspricht ein Produkt nicht den technischen oder gesetzlichen Vorgaben oder erfüllt es nicht die vom Kunden vorgegebene Spezifikation, wird keine Freigabe erteilt.

### Schutz der Umwelt durch höchste Qualitätsanforderungen und effizienten Einsatz der Rohstoffe

Darüber hinaus haben wir uns in den vergangenen Jahren auf die Entwicklung von Produkten konzentriert, die höchsten Qualitätsanforderungen gerecht werden. Die in unseren Produktionsstandorten produzierten Weißöle sind z. B. Bestandteil von Pflanzenschutzmitteln, deren Verwendung den Ertrag von Anbauflächen erhöhen können. Baumaterialien aus heimischen Holzsorten werden durch den Einsatz unserer Paraffine wetterbeständig, sodass durch ihre Verwendung Abholzungen von Tropenhölzern unnötig werden. In der Automobilindustrie substituieren unsere Kunststoffprodukte zunehmend Metallteile und helfen, über die so erzielte Gewichtseinsparung den Kraftstoffverbrauch von Fahrzeugen weiter zu reduzieren.

Nichtsdestotrotz fallen an unseren rohstoffverarbeitenden Produktionsstandorten in den jeweiligen Prozessanlagen Rückstände an. Durch den Einsatz unserer Propandeaasphaltierungsanlage können wir den größten Teil dieser Rückstände wirtschaftlich weiterverarbeiten und somit den Anteil von Rückständen, die ausschließlich zur Verbrennung eingesetzt werden können, gering halten. Aus ihnen entstehen etwa in erneuten Prozessläufen weitere Spezialitäten wie Paraffine oder Asphalt, der im Straßenbau Anwendung findet und über unser Joint Venture NordBit mit dem Hamburger Unternehmen Mabanaf vertrieben wird. Seit einigen Jahren dienen die Rückstände aus unseren Spezialitätenproduktionen verstärkt auch anderen Raffineriebetreibern wieder als Rohstoff, als sogenanntes CrackerFeed. Für das Jahr 2023 lag der Anteil der Kuppelprodukte, die in höherwertige Anwendungen abverkauft werden konnten, bei über 95 %. Da wir uns eine vollständige Vermeidung von Verbrennungsprodukten wünschen

würden, verstärken wir unsere Vertriebsmaßnahmen im Bereich Cracker/CokerFeed. Eine weitere Reduktion erwarten wir durch die Transformation des Einsatzstoffeinsatzes, da aus der verstärkten Nutzung erneuerbarer und synthetisierter Ausgangsstoffe insgesamt ein geringerer Bedarf für die Verarbeitung fossiler Einsatzstoffe erwachsen sollte.

### Umstellung des Produktportfolios langfristig anvisiert

Mit unserer „3-Säulen-Strategie“ haben wir den Schritt von den bislang überwiegend fossilen Rohstoffen hin zu mehr Nachhaltigkeit eingeleitet. Gleichzeitig streben wir auch bei diesen nachhaltigen oder erneuerbaren Qualitäten eine

Diversifizierung auf drei wesentliche Pfeiler an: Ersten bereits realisierten Projekten wie unserer Wasserstoffelektrolyseanlage am Standort Hamburg werden weitere Innovationsprojekte folgen. Durch die Erzeugung von Kohlenwasserstoffverbindungen auf Basis von biogenem CO<sub>2</sub> und grünem Wasserstoff streben wir eine Transformation der chemischen Industrie und eine Umstellung unseres Produktportfolios auf synthetisierte, biobasierte oder wiederverwertbare Qualitäten an. Interne Projektnamen wie CO<sub>2</sub>NVERSION oder NextGate beschreiben den Aufbruchcharakter und haben als Blaupausen für zukünftige Projekte eine reelle Chance auf die Umsetzung bzw. werden aktuell bereits realisiert.

## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

**Die Motivation und die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für den Unternehmenserfolg entscheidend. Wir möchten ein positives Arbeitsumfeld schaffen und unterstützen Teamgeist, Einsatzwillen und verantwortungsvolles Handeln.**

### Managementansatz

Der Konzern verfügt über eine strukturierte Unternehmensorganisation. Diese Struktur ist in Organigrammen niedergelegt. Sofern nicht anders vertraglich geregelt, verfügen alle Konzernmitarbeiter über Funktions- und Stellenbeschreibungen, aus denen eindeutig die Aufgaben, Befugnisse und Verantwortungen hervorgehen.

Der Erfolg unseres Unternehmens beruht zudem ganz wesentlich auf den Kompetenzen, der Leistungsfähigkeit und dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Kompetenzen auch dauerhaft zu erhalten, ist daher von immenser Bedeutung, sie gar noch zu stärken, ist ein Ziel unserer Fortbildungs- und Schulungspolitik. Die Leistungsfähigkeit und das Engagement unserer Kolleginnen und Kollegen erhalten wir durch Einhaltung der jeweils geltenden Arbeitsgesetze, durch die Aushandlung von Tarifverträgen bzw. durch gesonderte betriebliche Vereinbarungen sowie durch ein leistungsgerechtes Entlohnungssystem. Obgleich die COVID-19-Pandemie 2023 keinerlei Rolle für das Miteinander zwischen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gespielt hat, haben wir die Möglichkeit von Home-office-Arbeitsbedingungen und entsprechende Angebote zur Nutzung einer maximalen Flexibilität

beibehalten. Viele Kolleginnen und Kollegen machten von dem Angebot des mobilen Arbeitens auch 2023 Gebrauch.

Die angestiegene Gesamtzahl der 2023 bei uns Beschäftigten verdeutlicht: Auch 2023 haben neue Kolleginnen und Kollegen mit vom H&R-Konzern benötigten speziellen Fachausrichtungen den Weg zu uns gefunden. Wie alle H&R-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter werden auch diese neuen Kolleginnen und Kollegen wichtige Beiträge zur Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens leisten.

Wir setzen zudem auf die eigene Ausbildung von Nachwuchskräften und zum anderen auf angemessene Entlohnung und persönliche Weiterbildungsmöglichkeiten, um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig an den H&R-Konzern zu binden. Haben wir die passenden Mitarbeitenden gefunden, ist es unser Ziel, möglichst langfristig mit ihnen zusammenzuarbeiten. Indikator für die Erreichung dieses Ziels ist die Fluktuationsquote, die wir konzernweit ermitteln.

Vorrang für den H&R-Konzern haben darüber hinaus die Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Erhalt ihrer Arbeitsfähigkeit, welche wir über entsprechende Vorgaben zur Arbeitssicherheit und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung erhalten.

### Organisation des Personalmanagements

Den standort- und länderspezifischen Unterschieden wird der H&R-Konzern durch die Organisation des Personalmanagements gerecht: Es bestehen lokale Personalabteilungen an den Standorten, deren Personalmanagementansätze auf die länderspezifischen Erfordernisse ausgerichtet sind. Eine besondere Herausforderung für das Personalmanagement ergibt sich dabei aus den jeweiligen Gegebenheiten der lokalen und regionalen Arbeitsmärkte, da sich diese teilweise stark in ihren

Merkmale, z. B. hinsichtlich Demografie und Bildungsniveau, unterscheiden. Unterstützt werden sie von der Konzern-Personalleitung in Hamburg.

## Mitarbeiterstruktur

Die Mitarbeiterzahl des H&R-Konzerns erhöhte sich zum Jahresende 2023 auf 1.704 Personen. Die Aufteilung nach Geschäftsbereichen ist dabei wie folgt:

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Geschäftsbereichen

	2023	2022	2021
<b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>	<b>1.704</b>	<b>1.631</b>	<b>1.585</b>
davon ChemPharm*	1.286	1.253	1.193
davon Kunststoffe	345	309	317
<b>Sonstige</b>	<b>73</b>	<b>69</b>	<b>75</b>
<b>Personalaufwand in Mio. €</b>	<b>102,8</b>	<b>99,6</b>	<b>99,2</b>

\* Segmente Refining und Sales kombiniert

Ein wesentlicher Teil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird in den inländischen Produktionsstandorten in Hamburg und Salzbergen im Segment ChemPharm Refining (742 Personen; 31. Dezember 2022: 728) eingesetzt. In den internationalen Weiterverarbeitungs- und Vertriebsstandorten des Segments ChemPharm Sales kamen insgesamt 544 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Einsatz (31. Dezember 2022: 525). Im Segment Kunststoffe, betrieben durch die Konzerntochter GAUDLITZ GmbH mit Standorten in Coburg, Dacice (CZ) und Wuxi (CN), waren insgesamt 345 Personen für uns tätig (31. Dezember 2022: 309).

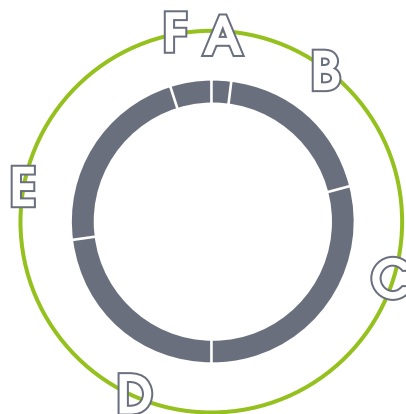
Über den Gesamtkonzern betrachtet lag der Frauenanteil in der Belegschaft bei 29 %. Er ist damit exakt auf dem Niveau des Vorjahres verblieben.

Im Berichtszeitraum stellten die 31- bis 40-Jährigen erneut den stärksten prozentualen Anteil. Insgesamt beschäftigten wir 502 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser Altersgruppe.

Wir sind davon überzeugt, dass wir von den vielfältigen Fähigkeiten und dem Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren. Die Verschiedenheit der bei uns beschäftigten Menschen sehen wir als Bereicherung. Schwerbehinderte und gesundheitlich eingeschränkte Mitarbeitende unterstehen dabei einem besonderen Schutz. Sind Mitarbeitende gesundheitlich eingeschränkt, so arbeiten wir eng mit relevanten Stellen zusammen und finden Lösungen, damit sie an ihrem Arbeitsplatz bleiben oder auf eine geeignete Stelle wechseln können. Dadurch gelingt es uns, Fachkräfte an uns zu binden und langjähriges, wertvolles Wissen bei H&R zu erhalten. Im Jahr 2023 betrug die Gesamtzahl der

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Schwerbehinderung im H&R-Konzern 25 (Vorjahr: 28), ihr rechnerischer Anteil lag somit bei 1,0 %. Davon entfielen 16 Mitarbeitende auf das Segment ChemPharm Refining (Vorjahr: 17), fünf Mitarbeitende waren unverändert im Segment Kunststoffe beschäftigt. Zudem waren 3 weitere Mitarbeiter in unseren internationalen Standorten des Segments Sales tätig (Vorjahr: sechs), einer bei der Konzernmuttergesellschaft H&R GmbH & Co. KGaA.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konzernweit nach Alter



Altersgruppe	Anteil*
A Bis 20 Jahre	2 %
B 21–30 Jahre	19 %
C 31–40 Jahre	29 %
D 41–50 Jahre	23 %
E 51–60 Jahre	22 %
F Über 60 Jahre	5 %

\* Es können Rundungsdifferenzen auftreten.

In Elternzeit befanden sich konzernweit insgesamt 36 Mitarbeitende und damit vier mehr als im Vorjahr. Dies entsprach erneut 2,0 % aller Beschäftigten, davon 13 in den beiden deutschen Produktionsstandorten (Vorjahr: 8), 11 an den internationalen Standorten des Segments Sales (Vorjahr: 14) und 12 an den Standorten des Segments Kunststoffe (Vorjahr: 10).

Als global agierendes Unternehmen mit insgesamt 47 Tochtergesellschaften (Vorjahr: 48) verfügt der H&R-Konzern über eine heterogene und diverse Mitarbeiterstruktur, die verschiedene Nationalitäten, Kulturkreise, Ethnien und Geschlechter unter einem Konzerndach vereint. Dabei tragen wir den Unterschieden Rechnung – etwa durch lokale Führungskräfte, die kulturell und familiär den Standorten verbunden sind –, behalten aber zugleich den Konzernerfolg als gemeinsames Ziel unserer strategischen Ausrichtung im Blick.

## Mitarbeiterinnen in Führungspositionen

Entsprechend der Rechtsform der Konzernmuttergesellschaft H&R GmbH & Co. KGaA hat nach § 76 Abs. 4 AktG die persönlich haftende Gesellschafterin, die H&R Komplementär GmbH, im Einvernehmen mit dem Beirat und den Gesellschaftern der H&R Komplementär GmbH für die Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung folgende Zielgrößen und Fristen zu ihrer Erreichung festgelegt:

Bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen soll das Kriterium der Vielfalt (Diversity) verstärkt beachtet werden. Zielrichtung ist es dabei, neben einer ausgewogenen fachlichen Qualifikation in den Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung durch Berücksichtigung von Vielfalt auch eine größere Internationalität und eine angemessene Vertretung von Frauen zu erreichen. Als Führungspersonen gelten dabei solche Mitarbeiter, die Entscheidungsbefugnisse und Dispositionsbefugnisse über Personal- und Sachangelegenheiten besitzen.

Hinsichtlich der Erreichung eines Frauenanteils in den Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung hat die Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH die Zielgröße von mindestens 20 % definiert. Die genannte Definition zugrunde gelegt, haben wir für 2023 konzernweit 258 Führungspositionen ermittelt (Vorjahr: 243), von denen 57 durch Frauen besetzt waren (Vorjahr: 51). Die Zielquote wurde damit global betrachtet erneut überschritten, sie betrug 22 % (Vorjahr: 21 %). In der Segmentbetrachtung kann Refining mit den beiden Industrie- und Produktionsstandorten rund 6 % weibliche Führungskräfte ausweisen. Im Segment Kunststoff sind es 16 %, an den internationalen Standorten des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereichs sogar 33 %. Der Anteil auf Ebene der Konzernmuttergesellschaft betrug im Geschäftsjahr 2023 25 %.

## Mitarbeitergewinnung und -bindung

Der H&R-Konzern setzt sowohl in den Produktions- als auch in den Weiterverarbeitungsstandorten auf qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um die wirtschaftlichen und strategischen Unternehmensziele zu erreichen. Die Zielrichtung ist dabei so offensichtlich wie einfach: Wir wollen alle offenen Positionen so besetzen, dass Anforderungsprofil der Position und Kompetenzprofil des Mitarbeitenden bestmöglich zueinander passen. Die Gewinnung und die Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen daher im Fokus der Personalaktivitäten. Für ihre Gewinnung setzen wir auf einen differenzierten Ansatz. So werden Stellen im Unternehmen in Abstimmung mit den Mitarbeiterorganen intern ausgeschrieben. Im gewerblichen und kaufmännischen Bereich setzen

wir die verfügbaren Online-Portale und Jobbörsen ein. Unsere eigene Website liefert einen Überblick über alle offenen Positionen und bietet Bewerbern – auf [hur.recruitee.com](http://hur.recruitee.com) verlinkt – den Zugang zu einem automatisierten und effizienten Bewerbungsprozess.

Bei zu besetzenden Führungspositionen unterstützen uns professionelle Personalberater bei der Suche und Auswahl. Die finale Entscheidung fällt in den Vorstellungs- und Einstellungsgesprächen. Dort bewerten wir die Fähigkeiten der Bewerbenden in einer ganzheitlichen Betrachtung und berücksichtigen dabei neben fachlichen Kenntnissen auch soziale Kompetenzen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf der Gewinnung junger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen einer Ausbildung zum Chemikanten und Laboranten. Diesbezüglich prüft der H&R-Konzern seit Beginn 2022 auch Ansätze im Bereich Social Media, etwa über unsere von den aktuellen Auszubildenden der beiden deutschen Produktionsstandorte initiierte Instagram-Seite und das LinkedIn-Portal „H&R Group“.

Für neue Kolleginnen und Kollegen werden vom zuständigen Vorgesetzten Einarbeitungspläne und Qualifikationsmatrizen erstellt, die neben den fachlichen Aspekten auch eine Einweisung in die standortspezifischen Systeme, u. a. eine Einführung in das IM-System, vorsehen. Weiterhin sind Einweisungen zu Themen wie Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Energieeffizienz, betriebliche Gefährdungen, Unfallverhütung, Verhalten in Alarmfällen durch entsprechend qualifiziertes Personal für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter obligatorisch.

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Berufserfahrung sind wir durch leistungsorientierte Vergütungsmodelle und flache Hierarchien ein attraktiver Arbeitgeber. An den deutschen Standorten unterliegen die Beschäftigungsverhältnisse überwiegend den tariflichen Bestimmungen. Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern flexible Arbeitszeitmodelle (Teilzeitregelungen, Vertrauensarbeitszeit), die – soweit in den Prozessen und aufgrund betrieblicher Erfordernisse wie z. B. Schichtarbeit möglich – auch genutzt werden. Gerade im Zuge der Pandemie baute der Konzern seine Möglichkeiten aus, Arbeitsleistung auch „remote“, also anderenorts als in den Standorten und Büros, erbringen zu können.

Der H&R-Konzern unterhält in Deutschland das Verbesserungsvorschlags-Management „Fit for Future“. Ziel ist es, die Motivation und den Verbesserungswillen der Belegschaft zu nutzen und damit zur Steigerung des Unternehmenserfolgs und zur Zufriedenheit mit dem eigenen Arbeitsumfeld beizutragen. Die Aufgabe aller Führungskräfte ist es, die Vorschläge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ernst zu nehmen und nach entsprechender Prüfung auch zu unterstützen.

Durch aktives Mitdenken von zwei unterschiedlichen Sichtweisen aus können so Beiträge geleistet werden, um

- die Wirtschaftlichkeit,
- die Prozess- und Produktqualität sowie
- den Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

im gesamten Unternehmen permanent zu verbessern.

Gleichzeitig fördert ein Verbesserungs- und Vorschlagsystem mit dem Namen „Fit for Future“ die Kultur einer Mitverantwortung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Unternehmensentwicklung. Alle im Rahmen des Verbesserungsmanagements eingebrachten Ideen bzw. umgesetzten Maßnahmen werden über das Intranet erfasst und weiterverarbeitet. Ein Prämiensystem für realisierte Vorschläge erhöht zusätzlich die Attraktivität des Vorschlagswesens. Insgesamt gingen 2023 in Summe 119 Vorschläge ein, von denen bis zum Jahresende 21 realisiert wurden. Dies entspricht einer Quote von 17,7 %.

Aktuell ist es nicht geplant, ein vergleichbares System konzernweit einzuführen.

Die Fluktuationsquote berechnen wir ausschließlich auf Basis der Eigenkündigungen. Ein Ausscheiden aus Alters- oder sonstigen Gründen bleibt unberücksichtigt, da hierfür in der Regel neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt werden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnet eine hohe Verbundenheit mit dem H&R-Konzern aus. Dies wird besonders durch die insgesamt geringe Fluktuation von lediglich 2,3 % (2022: 0,4 %) an den inländischen chemisch-pharmazeutischen Produktionsstandorten des Segments Refining sichtbar. Trotz des Anstiegs, der vor allem ein Ausdruck der höheren Wechselwilligkeit nach der COVID-19-Pandemie ist, lag der Wert deutlich unterhalb des bundesdeutschen Durchschnitts. Dieser bewegte sich bei kleinen Unterschieden in den Berechnungsmethoden stets in einer 1–2 %-Spannbreite um die Marke von 30 %.

Im Segment Sales, das die ausländischen Vertriebs und Weiterverarbeitungsstandorte abdeckt, lag die Quote für 2023 bei reduzierten 5,0 % (2022: 9,0 %), im Segment Kunststoffe bei 6,1 % (2022: 14,9 %). Insgesamt verzeichnete der Konzern für das letzte Jahr eine gesunkene Fluktuationsrate von 4,3 % (2022: 6,5 %).

## Aus- und Weiterbildung

Da wir im internationalen Wettbewerb nur mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestehen können, verstehen wir unsere Ausgaben für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen als Investition in die Zukunft unseres Konzerns.

Konzernweite Zielvorgaben zur Anzahl der Auszubildenden gibt es aktuell nicht. Dies liegt an der Struktur der deutschen Ausbildung, die – anders als in den meisten Ländern – schulische und betriebliche Komponenten vereint. Für die beiden Raffineriestandorte sind hingegen für 2023 Zielwerte in den

Fachrichtungen Chemikanten, Chemielaboranten, Industriekaufleute, Fachkraft Lagerlogistik und Fachkraft Büromanagement definiert und Stellen wie folgt besetzt worden:

	Salzbergen Zielwert (Besetzt)	Hamburg Zielwert (Besetzt)
Chemikanten	4 (2)	4 (2)
Chemielaboranten	2 (3)	2 (2)
Fachkraft Lagerlogistik	1 (0)	–
Kaufleute Büromanagement	1 (1)	–

Die Zielwerte reflektieren den Bedarf und die Ausbildungskapazitäten der beiden Standorte und werden jährlich neu bewertet.

Die Bedarfe an Fachkräften für Lagerlogistik in Salzbergen konnten auch 2023 zum wiederholten Male nicht gedeckt werden, gleichwohl hat man von der im letztjährigen nicht-finanziellen Konzernbericht angekündigten Aufgabe dieser Position noch einmal abgesehen. Bei einer solchen Aufgabe blieb es für den Standort Salzbergen hingegen 2023 hinsichtlich von Kaufleuten im Büromanagement.

Der Standort Hamburg wird die Auszubildendensuche statt für die Fachrichtung Büromanagement ab 2024 auf Industriekaufleute umstellen.

Das deutsche System einer dualistischen Ausbildungsstruktur mit betrieblichen und berufsschulischen Komponenten halten wir für ein gutes Fundament zur Erlangung einer nachhaltigen und qualifizierten Ausbildung. Wir sehen es zugleich als eine Art von Exportmodell, das auch an unseren ausländischen Standorten eingesetzt werden könnte, sofern dort entsprechende Strukturen aufgebaut würden. Mit Ansprechpartnern der Südafrikanisch-Deutschen Handelskammer, des Afrika-Vereins und vor Ort haben wir 2022 erste Sondierungen und 2023 vertiefende Gespräche hierüber geführt. Trotz guter Ansätze konnten wir 2023 jedoch noch keine Übereinkunft mit den lokalen Behörden erreichen. Gleichwohl halten wir das Vorhaben für so wichtig, dass es 2023 als kurzfristige ESG-Komponente in die variable Vergütung der Konzerngeschäftsführung miteinbezogen wurde und geplant ist, das Ziel auch zukünftig zu verfolgen.

Bei der Auswahl von Fortbildungsmaßnahmen für unsere erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfolgen wir einen Ansatz, der die individuellen Stärken fördert und die Mitarbeitenden unterstützt, ihre Potenziale zu entfalten und individuelle Karriereziele zu erreichen. Des Weiteren wird durch die Vorgesetzten bzw. auch den/die Mitarbeiter/in selbst der jeweilige zusätzliche aktuelle Qualifikations- und damit verbundene Schulungsbedarf ermittelt, u. a. auch in Form von Mitarbeitergesprächen. Gesetzliche Unterweisungspflichten werden im Rahmen der allgemeinen Schulungsplanung berücksichtigt. Die Wirksamkeit der Schulungen wird beurteilt und Aufzeichnungen bezüglich der Schulungen werden erstellt und in der Schulungsdatenbank der H&R-Standorte archiviert. Näheres



zur Personalqualifikation regeln, wenn erforderlich, standortspezifische Verfahrensanweisungen.

Die voran geschilderte Vorgehensweise wenden wir auch für befristet eingestelltes oder vertraglich beauftragtes Personal wie z.B. Kontraktoren und Zeitarbeitskräfte konsequent an. Auch die zunehmende Komplexität unserer Anlagen fordert den Einsatz gut ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So setzen wir z. B. in den Mess- und Kontrollwarten für die Überwachung der Prozesse in den Produktionsstandorten sowie zur Steuerung der Anlagen in der Schichtführung nur erfahrene Mitarbeitende ein, denen wir junge, neue Kolleginnen und Kollegen über mehrere Jahre zur Seite stellen. So findet durch das Schichtsystem ein kontinuierlicher Wissens- und Erfahrungstransfer statt. Neuere Kolleginnen und Kollegen erlernen im Laufe ihrer Ausbildung und den darauffolgenden Jahren die Besonderheiten und die Fahrweise jeder Anlage im Detail kennen. So stellen wir einen reibungslosen Betrieb unserer Anlagen sicher – und halten wichtiges Wissen innerhalb des Unternehmens.

Zur Unterweisung und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen wir seit Jahren auf das elektronische Schulungssystem SAM der Firma Secova. Für 2023 betrug der konzernweite Gesamtschulungsaufwand (Anzahl Mitarbeitende multipliziert mit den jeweils zugewiesenen Schulungen) 23.505 Schulungen (Vorjahr: 23.840 Schulungen). Der Rückgang trotz höherer Mitarbeiterzahlen – 2023 erledigten insgesamt 1.305 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die ihnen im Schulungssystem hinterlegten Aufgaben, 2022 waren es 922 – findet seine Ursachen zum einen in einer Verschlankung der Lerninhalte sowie in dem Umstand, dass 2023 zahlreiche Schulungen aufgrund eines mehrjährigen Durchführungsintervalls nicht durchgeführt wurden. Insgesamt haben wir 2023 zusätzliche Abteilungen des Konzerns (219 statt 145 Abteilungen) in die elektronisch verfügbaren Weiterbildungen integriert. Die Gesamtschulungszahl wurde zu 95,4 % (Vorjahr: 99,8 %) abgeleistet. Der Gesamtschulungsumfang entsprach dabei rund 4.177 Schulungsstunden für den Konzern bzw. rund 3 Stunden und 12 Minuten je Mitarbeiter/in (Vorjahr: 4.617 Stunden). Dies ist verglichen zum Vorjahr eine deutliche Reduzierung des Umfangs je Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter und resultiert ebenfalls aus der Verschlankung der Lerninhalte.

Die Schulungsinhalte werden individuell zugeordnet, sodass ihre Themen die jeweiligen Arbeitsfelder und die klassischen Arbeitsbereiche unserer Standorte ebenso abdecken wie auch übergeordnete Themen, etwa zum Umweltschutz, zur Gesundheitsvorsorge oder zur sozialen und interkulturellen Kompetenz. Besonderen Wert legten wir 2023 erneut auf die Schulungsinhalte mit Bezug zu Governance und Compliance. Diesen Themen wurden mehr als 3.642 Schulungen und damit über 15 % der Gesamtinhalte zugeordnet.

Neue Inhalte können dabei je nach individuellem Bedarf der Tochtergesellschaften oder einzelner Abteilungen in das Schulungssystem eingestellt werden. Der angegebene Schulungsumfang liefert jedoch kein vollständiges Bild unserer

Schulungsaktivitäten. Mithilfe unseres Schulungsmanagement-Informationssystems (SMIS-Datenbank) dokumentieren wir nicht nur die SAM-Schulungsaktivitäten im Konzern, sondern auch die Schulungen über verschiedene Verfahrensanleitungen unserer Prozesseinheiten und die gesetzlich vorgeschriebenen Unterweisungen für Gefahrstoffe. Diese sind laut Gefahrgutverordnung mündlich durchzuführen, werden aber nach Durchführung im SMIS vermerkt.

## Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Der Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist bereits in der Unternehmenspolitik des Konzerns verankert. Motivierte, qualifizierte und vor allem gesunde Kolleginnen und Kollegen aller Ebenen und Konzerngesellschaften tragen mit zum Unternehmenserfolg bei. Dieser Grundsatz fließt in unser Integriertes Managementsystem ein. Dessen Bestandteile wiederum – vorrangig das Sicherheits- und Risikomanagementsystem – regeln, wie wir Prozesse zur Einhaltung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes innerhalb des Konzerns definieren und ihre Wirksamkeit überprüfen.

Zu den maßgeblichen gesetzlichen Regelwerken, die für unsere deutschen Konzerngesellschaften als verbindliche Leitlinien das Handeln bestimmen, gehören die Erfordernisse der ISO 45001 zum Arbeits- und Gesundheitsschutz, das Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit – kurz Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) – und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Vorschrift 2 (DGUV V2). Ihre Einhaltung und die Prüfung relevanter Vorgänge, Schulungen zum Thema und die Berichterstattung an den verantwortlichen Führungskreis sichert die Beauftragtenorganisation.

Konzernweit erfolgt die Umsetzung der Unternehmenspolitik durch Beachtung und Umsetzung der lokal geltenden Gesetze und Richtlinien.

Grundsätzlich agieren wir mit der Maßgabe, dass alle Fehler, seien es Unfälle, Sach- oder Gesundheitsschäden, vermeidbar sind. Unser Ziel ist daher ein Null-Fehler-Ansatz. Dennoch eingetretene Ereignisse mit Relevanz für die Gesundheit oder den Arbeitsschutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfassen wir konzernweit nach einheitlichen Kriterien der Kennzahlen LWIF (Lost Workday Injury Frequency – Anzahl Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit von mindestens einem Tag pro eine Mio. Arbeitsstunden) und LWIS (Lost Workday Injury Severity – Anzahl Ausfalltage pro Arbeitsunfall) und berichten der Konzernführung darüber.

### Arbeitssicherheit in Spezialitätenproduktionen und Prozessanlagen

Den beiden einsatzstoffverarbeitenden Produktionsstandorten kommt in Bezug auf die Arbeitssicherheit im H&R-Konzern eine besondere Bedeutung zu: Bei der täglichen Arbeit

steuern, bedienen und warten viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Maschinen und Anlagen. Darüber hinaus kommen in den Produktions- und Verarbeitungsprozessen verschiedene Stoffe zum Einsatz, deren Handhabung mit größter Sorgfalt erfolgen muss. Daher haben wir den Arbeits- und Gesundheitsschutz gemäß ISO 45001 systematisiert und die Standorte zertifiziert. So werden Fehlerquellen und Risiken identifiziert und können beseitigt bzw. minimiert werden. Wir sehen die Zertifizierung unseres Arbeitsschutzmanagements als geeignet an, die Anzahl von Arbeitsunfällen und Schadensereignissen deutlich zu senken und unser eingangs erwähntes Null-Fehler-Ziel zu erreichen. Gleichzeitig erfüllen wir die gesetzlichen und behördlichen Auflagen. Dadurch steigern wir nicht nur das Vertrauen unserer Kolleginnen und Kollegen, wir stärken auch unseren Ruf bei Kunden, Geschäftspartnern und Behörden.

Den zusätzlichen gesetzlichen Anforderungen nach § 2 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Vorschrift 2 (DGUV V2) und § 5 Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) kommen wir an den beiden Raffineriestandorten durch den Einsatz von Fachkräften für Arbeitssicherheit nach. Organisatorisch unterstehen diese direkt der Raffinerieleitung und werden in ihrer Arbeit durch zusätzliche Sicherheitsbeauftragte, die wiederum Teil der bereits geschilderten Beauftragtenorganisation sind, unterstützt.

Die Fachleute für Arbeitsmedizin und -sicherheit unterstützen durch die Durchführung geeigneter Maßnahmen bei der Prävention von Unfällen und arbeitsbedingten Krankheiten. Dem dienen auch unsere Vorschriften zum Arbeitsschutz und zur Arbeitssicherheit. Viele der Maßnahmen, die wir im Bereich Arbeitssicherheit ergreifen, zielen darauf ab, das Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für potenzielle Gefahren zu schärfen und Unfälle zu vermeiden – zu ihrem eigenen Schutz, aber auch zum Schutz ihrer Kollegen. Ein Schwerpunkt in unserem standortübergreifenden Sicherheitskonzept ist daher die Fortbildung unserer Belegschaft: Wir führen regelmäßig Schulungen zu sicherheitsrelevanten Themen durch und verpflichten sämtliche Kolleginnen und Kollegen, regelmäßig unser internetbasiertes Sicherheitsunterweisungssystem zu besuchen. Die durchgeführten Schulungen finden entweder elektronisch über unser Schulungssystem SAM statt oder werden mündlich durchgeführt. Die Durchführung wird im Schulungsmanagement-Informationssystem (SMIS-Datenbank) dokumentiert. Vor Aufnahme ihrer Tätigkeit und danach in regelmäßigen Abständen werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von Unterweisungen und Schulungen zu möglichen Sicherheitsrisiken, Gefährdungspotenzialen und dem sachgemäßen Umgang mit Gefahrenstoffen informiert und sensibilisiert.

Darüber hinaus streben wir über wiederkehrende Sicherheitsbegehungen der Sicherheitsbeauftragten und der Sicherheitsfachkräfte, durch detaillierte interne Analysen etwaiger Schadensfälle, mithilfe eines speziellen Reportings sicherheitsrelevanter Kennzahlen in den Übersichten „Arbeitssicherheit“ bzw. „Health & Safety“ sowie durch eine aktive

Einbeziehung der Geschäftsführung eine konstante Verbesserung der Sicherheitsperformance an. Jede/r Mitarbeiter/in des H&R-Konzerns ist aufgefordert, alle Sicherheitsvorschriften im eigenen Arbeitsbereich konsequent mit der notwendigen Sorgfalt anzuwenden.

Auch die für uns tätigen Kontraktoren, Lieferanten und Transporteure werden in das Sicherheitskonzept eingebunden. So erhält jeder, der die Raffineriestandorte erst- oder einmalig ohne Begleitung eines H&R-Mitarbeitenden befahren muss oder sich auf dem Gelände bewegen will, bereits beim Betreten des Geländes eine videobasierte Unterweisung in den für Kontraktoren gängigsten Sprachen. Die erfolgreiche Durchführung der Unterweisung wird in einer Datenbank festgehalten. Der für die Auswahl unserer Kontraktoren und Dienstleister maßgebliche Prozess ist im Handbuch zum Integrierten Managementsystem festgehalten. Für die Auswahl ist u. a. entscheidend, welchen Zertifizierungsstatus der potenzielle Dienstleister aufweist und ob eine Zertifizierung für die vorgesehene Dienstleistung tatsächlich notwendig ist. Die finale Auswahl erfolgt durch standortspezifische Selbstauskunftsbögen, die auch die Frage nach der Arbeitssicherheitszertifizierung SCC beinhalten.

Bei einem relevanten Ereignis, etwa mit Personen- oder Sachschaden bzw. Relevanz für den Geschäftsbetrieb, haben die unmittelbaren Führungskräfte und Sicherheitsverantwortlichen unverzüglich die für Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz zuständigen Stellen des Unternehmens zu informieren. Somit steht neben der Prävention vor allem die konsequente Nachbereitung von Ereignissen in einem besonderen Fokus der Arbeitssicherheit und wird durch einen Katalog an Maßnahmen adressiert. Das stärkt vor allem die Rolle des Sicherheitsbeauftragten, der gemeinsam mit den Betroffenen und den Verantwortlichen alle Vorgänge systematisch und bezüglich ihrer Ursachen aufarbeitet. Auch die Arbeitnehmervertreter werden in diese Analysen miteinbezogen. Erkenntnisse finden ihren Eingang in Schulungsmaßnahmen – auch durch und mit den Betroffenen – und werden entsprechend proaktiv behandelt. Konzernweit sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zudem aufgefordert, auch Beinaheunfälle zu melden. Auf diese Weise wollen wir das Bewusstsein für potenzielle gefährliche Situationen schärfen und somit den tatsächlichen Eintritt eines Ereignisses oder Schadens möglichst vermeiden.

### Strenge Standards für die Erfassung der Unfallstatistiken

In unserer Unfallstatistik folgen wir seit Jahresbeginn 2019 dem Standard der DGMK Deutsche Wissenschaftliche Gesellschaft für Erdöl, Erdgas und Kohle e.V. als Referenz. Wir weisen die Kennzahlen LTIF (Lost Time Injury Frequency – Anzahl Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit von mindestens einem Tag pro eine Mio. Arbeitsstunden) und LWIS (Lost Workday Injury Severity – Anzahl Ausfalltage pro Arbeitsunfall) aus. Dabei berücksichtigen wir sowohl unsere eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch unsere Kontraktoren und ermitteln die Werte konzernweit.

Für 2023 hatten wir uns konzernweit erneut zum Ziel gesetzt, einen LTIF-Wert von 1,0 zu erreichen. Der zum Jahresende erzielte LTIF-Wert unserer Konzerngesellschaften lag 2023 hingegen bei 2,3 und verfehlte infolge von konzernweit insgesamt sieben Arbeitsunfällen sein Ziel. Auch der DGMK-Referenzwert von 1,0 Arbeitsunfällen wurde deutlich überschritten. Insgesamt kam es konzernweit zu 279 Ausfalltagen. Die Schwere der Unfälle (LWIS) erhöhte sich infolge eines Unfalls mit allein 139 Tagen Ausfallzeit zudem deutlich und betrug 39,9 Tage durchschnittliche Ausfallzeit.

In den nachgestellten Tabellen gesondert berücksichtigt wurden für das Geschäftsjahr 2023 die Daten zur Arbeitssicherheit für die GAUDLITZ GmbH sowie deren Tochtergesellschaften in Tschechien und China, da die uneinheitlichen Richtlinien zur Arbeitssicherheit für die Kunststoffverarbeitung und für die Spezialchemie keine vergleichbare Darstellung zulassen. Gleichwohl veröffentlichen wir die Arbeitssicherheitsdaten der GAUDLITZ GmbH für 2023 im Zuge einer Berichterstattung des Segments Kunststoffe.

Wir erheben die Kennzahlen aktuell in Deutschland und Tschechien als absolute Zahlen der Arbeitsunfälle, aufgeteilt in meldepflichtige (ab vier Tagen Arbeitsunfähigkeit) und

nicht-meldepflichtige Unfälle (bis drei Tage Arbeitsunfähigkeit) und melden die Unfälle in Coburg an die zuständige Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse sowohl dort als auch international an die externen Sicherheitsbeauftragten. In regelmäßig stattfindenden Arbeitssicherheitsausschusssitzungen erfolgt eine Auswertung mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung des Arbeitsschutzes. Für den Standort in China werden Arbeitsunfälle unabhängig von der Arbeitsunfähigkeitsdauer erfasst und an eine zuständige Behörde, das Industrial Injury Dept., gemeldet.

Unser System aus umfangreicheren Schulungsmaßnahmen, regelmäßigen Unterweisungen und täglichen Rundgängen der Standortverantwortlichen durch die Standorte bauen wir weiter aus. Auch setzen wir dabei auf unsere gut geschulten eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das eigene gelebte Bewusstsein eines aufmerksamen und sicheren Umgangs in den Standorten auch an die Kontraktoren weitergeben sollen. In Teilen zahlt sich dies bereits aus: Die Anzahl der gemeldeten Beinaheunfälle belegt ein gesteigertes Bewusstsein und eine gestiegene Gefahrensensibilisierung. So können gefährliche Situationen besser eingeschätzt und für die Zukunft vermieden werden.

### Arbeitssicherheit in den H&R-Konzerngesellschaften

	2023	eigene Ziele	DGMK Referenzwerte	2022	2021	2020
Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag je eine Mio. Arbeitsstunden (Lost Workday Injury Frequency; LWIF)	2,3	1,0	1,0	1,8	2,4	5,7
Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag	7	1	1	5	4	4
Anzahl unfallbedingter Ausfalltage	279	–	–	106	93	26
Anzahl der Arbeitsausfalltage je Arbeitsunfall (Lost Workday Injury Severity; LWIS)	39,9	38,0	38,0	21,2	23,3	6,5
Anzahl der Arbeitsunfälle mit Todesfolge je eine Mio. Arbeitsstunden	0	–	–	0	0	0

### Arbeitssicherheit in den GAUDLITZ-Standorten

	2023	eigene Ziele
Anzahl der nicht-meldepflichtigen Arbeitsunfälle mit bis zu drei Ausfalltagen	0	0
Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle mit mindestens vier Ausfalltagen	5	5
Anzahl unfallbedingter Ausfalltage	194	–
Anzahl der Arbeitsausfalltage je Arbeitsunfall (analog zu oben: Lost Workday Injury Severity; LWIS)	38,8	–

# VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS ÜBER EINE BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG BEGRENZTER SICHERHEIT ÜBER DEN NICHTFINANZIELLEN KONZERNBERICHT ZUM 31. DEZEMBER 2023

An die H&R GmbH & Co. KGaA, Hamburg

Wir haben den enthaltenen nichtfinanziellen Konzernbericht der H&R GmbH & Co. KGaA, Hamburg, (nachfolgend „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 01. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 (nachfolgend „nichtfinanzieller Konzernbericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die in dem nichtfinanziellen Konzernbericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Konzernberichtes in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (nachfolgend „EU-Taxonomie Verordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigenen in Abschnitt „EU-Taxonomie-Verordnung“ in dem nichtfinanziellen Konzernbericht dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomie Verordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben des Konzerns, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Konzernberichtes zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation des nichtfinanziellen Konzernberichtes) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomie Verordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomie Verordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte in dem Abschnitt „EU-Taxonomie-Verordnung in dem nichtfinanziellen Konzernbericht niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung.

Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung.

## Unabhängigkeit und die Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Danach wenden wir als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (9.2022)) an. Die Berufspflichten gemäß der Wirtschaftsprüferordnung und der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer einschließlich der Anforderungen an die Unabhängigkeit haben wir eingehalten.

## Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den nichtfinanziellen Konzernbericht abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements

(ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt.

Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Konzernbericht der Gesellschaft, mit Ausnahme der in dem nichtfinanziellen Konzernbericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit §§ 315b, 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB und der EU-Taxonomie Verordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in dem nichtfinanziellen Konzernbericht dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation des Konzerns
- Befragung ausgewählter Mitarbeiter, die in die Datenerhebung und Aufstellung des nichtfinanziellen Konzernberichtes einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess sowie über Angaben in dem nichtfinanziellen Konzernbericht
- Einschätzung der Prozesse für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung der Angaben, einschließlich der Konsolidierung der Daten
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben des nichtfinanziellen Konzernberichtes
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben des nichtfinanziellen Konzernberichtes
- Einsichtnahme und Prüfung ausgewählter Dokumente (Prüfungsnachweise), die die Angaben in dem nichtfinanziellen Konzernbericht belegen
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht
- Beurteilung der Darstellung von Angaben in dem nichtfinanziellen Konzernbericht
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen sowie taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in dem nichtfinanziellen Konzernbericht
- Beurteilung der Darstellung von Angaben in dem nichtfinanziellen Konzernbericht
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen sowie taxonomiekonformen

Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in dem nichtfinanziellen Konzernbericht

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie Verordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

## Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Konzernbericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 01. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit §§ 315b, 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB und der EU-Taxonomie Verordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in dem nichtfinanziellen Konzernbericht dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in dem nichtfinanziellen Konzernbericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab.

## Verwendungsbeschränkung und Haftungsbegrenzung

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber.

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags, dem, auch mit Wirkung gegenüber Dritten, die allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 zugrunde liegen.

Unsere Haftung begrenzt sich gemäß Ziffer 9 Abs. 2 dieser Allgemeinen Auftragsbedingungen für einen fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall, mit Ausnahme der Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, auf EUR 4 Mio. Diese Haftungsbegrenzung gilt gegenüber allen Adressaten bzw. Dritten (nachfolgend insgesamt „Empfänger“), die unseren Prüfungsvermerk

bestimmungsgemäß erhalten. Diese Empfänger sind Gesamtgläubiger i.S.d. § 428 BGB und die Haftungshöchstsumme je Schadensfall von EUR 4 Mio. steht allen Empfängern zusammen insgesamt nur einmal zur Verfügung. Die Verteilung der Haftungssumme ist ausschließlich durch die Anspruchsteller zu bestimmen.

Gegenüber übrigen Dritten übernehmen wir keine Haftung, Verantwortung oder anderweitige Pflichten.

Düsseldorf, den 29. April 2024

Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eric Pritsch                      Dr. Claudia Schrimpf-Döriges  
Wirtschaftsprüfer              Wirtschaftsprüferin

## DISCLAIMER

### Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von H&R GmbH & Co. KGaA bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerbungen und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist von H&R GmbH & Co. KGaA weder beabsichtigt noch übernimmt H&R GmbH & Co. KGaA eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Der Nachhaltigkeitsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Nachhaltigkeitsberichts der englischen Übersetzung vor.

## KONTAKT

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an unser Investor-Relations-Team:

### H&R GmbH & Co. KGaA

Investor Relations  
Am Sandtorkai 50  
20457 Hamburg  
www.hur.com

### Ties Kaiser

Telefon: +49 (0) 40-43218-321  
Telefax: +49 (0) 5976-945-308  
E-Mail: ties.kaiser@hur.com

### Tanja Passlack

Telefon: +49 (0) 40-43218-301  
Telefax: +49 (0) 5976-945-308  
E-Mail: tanja.passlack@hur.com

## IMPRESSUM

### Herausgeber

H&R GmbH & Co. KGaA  
Neuenkirchener Straße 8  
48499 Salzbergen

### Konzept/Gestaltung

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

### Fotos

H&R  
Unsplash

Dieser Nachhaltigkeitsbericht wurde am 30. April 2024 veröffentlicht. © H&R GmbH & Co. KGaA





**H&R GmbH & Co. KGaA  
Neuenkirchener Straße 8  
48499 Salzbergen**

**Tel.: +49 (0)59 76-9 45-0  
Fax: +49 (0)59 76-9 45-308**

**E-mail: [info@hur.com](mailto:info@hur.com)  
Internet: [www.hur.com](http://www.hur.com)**